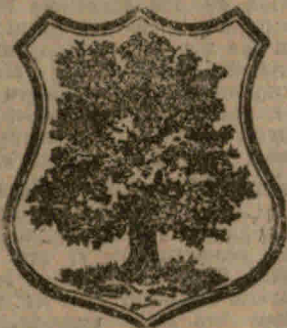


# Waldenburger Zeitung

Fernsprecher 3

(Waldenburger



Wochenblatt)

Fernsprecher 3

## Publikationsorgan

der städtischen Behörden von Waldenburg, sowie der Amts- und Gemeindevorstände von Ober Waldenburg, Tittersbach, Nieder Pernsdorf, Seitendorf, Reusendorf, Tittmannsdorf, Lehmwasser, Bärengrund, Neu- und Althain und Langwaltersdorf.

## Erscheint täglich

mit Ausnahme der Tage nach Sonn- und Feiertagen. Bezugspreis vierteljährlich 3,10, monatlich 1,05 M. frei Haus. Preis der einspaltigen Petitzeile für Inserenten aus Stadt und Kreis Waldenburg 20 Pfg., von auswärts 25 Pfg., Vermietungen, Stellengesuche 15 Pfg., Reklameteil 50 Pfg.

# Präsidentenwahl in Weimar.

## Deutsche Erfolge in den Kämpfen bei Rawitsch.

RAWITSCH, 7. Februar. Der deutsche Volksrat Rawitsch veröffentlicht folgenden Gefechtsbericht des Abschnittskommandeurs:

Am 6. Februar, 5 Uhr nachmittags, griff der Feind Friedrichsweiler erneut an. Durch die Volkswehr Friedrichsweiler und Teile der Garnisonkompagnie Rawitsch wurde er abgewiesen. Es gelang ihm nur, den Kirchhof zu besetzen. Abends beschossen wir lebhaften feindlichen Verkehr bei Grünberg und Wydawy. Die Nacht war ruhig. Am Vormittag des 7. Februar gingen Jäger mit Begleitbatterien, die Sarnar Bürgerwehr und Pioniere unter kräftiger Unterstützung der übrigen Artillerie zum Angriff auf Sarnar vor. Kirchhof Friedrichsweiler, Karlsruhe und Vorwerk Polatz wurden genommen. 12 Uhr mittags war die Stadt Sarnar und Sarnowitz wieder in unserer Hand. Die beiden aus Rissa zur Unterstützung geschickten Panzerzüge haben hervorragenden Anteil an der Wiedereroberung. Flieger aus Rissa beteiligten sich am Kampfe.

## Schlesischer Heeresbericht vom 7. Februar.

Drei Gegenangriffe der Polen gegen Zdung wurden verlustreich zurückgewiesen. Der Feind ließ 30 tote zurück. Truppenansammlungen im Krotzke zerschlagen. Walde und ankommandierte Transporte auf Bahnhof Krotzschin wurden erfolgreich von unserer Artillerie beschossen. Südlich Wilschitz wurden wir unsere Stellungen bis Wilschitzhof vor.

Generalkommando 6. Armeeoberkommando.

## Der Bromberger Bericht.

BROMBERG, 7. Februar. (Mittlich.) Durch ein Flugzeuggeschwader wurden Burgenanlagen auf Truppenansammlungen und feuernde Maschinengewehre bei Schubin und Ketzwalde abgeworfen. Im übrigen geringe Gefechtsaktivität.

## Hindenburg an den Reichsverband Ostschon.

BERLIN, 7. Februar. Der Reichsverband Ostschon hatte dem Generalfeldmarschall von Hindenburg mitgeteilt, daß sich in ihm alle Vereine zur Förderung ostschonischer Interessen zusammengeschlossen haben, um im engsten Zusammenwirken mit den Reichs- und Staatsbehörden die baldige Zurückeroberung der Provinz Posen zu betreiben, die dauernde Erhaltung der Grenzen des Reiches zu sichern und die Ostmark-Deutschen mit Rat und Tat zu unterstützen. Hindenburg antwortete:

„Herzlichen Dank für den Ausdruck treuer Gesinnung. Möge unser aller Arbeit zum Wohle der Ostmark-Deutschen von Erfolg gekrönt sein.“

## Die Heimbeförderung unserer Gefangenen.

BERLIN, 7. Februar. Die Deutsche Waffen- und Munitionsfabrikation teilt mit: Im Volksbund zum Heime der deutschen Kriegs- und Zivilgefangenen haben sich wie bekannt ohne Unterschied der Parteien deutsche Männer und Frauen zusammengeschlossen, deren Angehörige noch immer in der feindlichen Gefangenschaft schmachten, um vereint für die schnelle Heimbeförderung unserer Gefangenen zu wirken.

Zwei Vertreter des Volksbundes, dem bereits über 10 Millionen Deutsche angehören, sollte in Spaa Gefangenheiten gegeben werden, den Gegnern, die bisher in keinem Engagementen in der Frage der Heimbeförderung unserer Gefangenen zu bewegen waren, bezüglich ihrer Wünsche vorzutragen.

In einer der letzten Sitzungen der internationalen Waffenstillstandskommission in Spaa hat General von Hammerstein, der neue Vorsitzende der deutschen

Waffenstillstandskommissionen für Spaa, den General Rubant, eine Sitzung der Unterkommission für Kriegsgefangene einzuberufen, um den beiden Herren zu ermöglichen, der feindlichen Unterkommission die Wünsche der deutschen Bevölkerung vorzutragen. Rubant lehnte dies ab unter der Begründung, daß die Unterkommission für Kriegsgefangene in keiner Weise ermächtigt sei, solche Wünsche entgegenzunehmen, da sie nur ein ausführendes Organ darstelle. Er erklärte sich nur bereit, alle Wünsche durch den deutschen Vorsitzenden entgegenzunehmen und weiter zu leiten. General von Hammerstein bedauerte diese Erklärung und betonte, daß die Vertreter des Volksbundes nur die Stimmen und Wünsche des deutschen Volkes zur Kenntnis der alliierten Mächte bringen wollten. General Rubant entgegnete, daß ihm schon häufig solche Wünsche übermittelt worden seien. Er könne nur wiederholen, daß die Alliierten auf ihrem Standpunkt beharren, über die Heimbeförderung der deutschen Kriegsgefangenen erst auf der Friedenskonferenz zu verhandeln. General von Hammerstein erwiderte, daß sei wohl der Rechtsstandpunkt, doch hoffe er, daß von den Alliierten aus Gründen der Menschlichkeit die Heimbeförderung der deutschen Kriegsgefangenen schon vor Beginn der Friedensverhandlungen vorgebracht wird. General Rubant erklärte nochmals, er sei bereit, eine erneute Bitte des deutschen Vorsitzenden wegen der Heimbeförderung der deutschen Kriegsgefangenen den verbündeten Regierungen zu übermitteln.

## Der zweite Sitzungstag in Weimar.

WEIMAR, 7. Februar. (Mittl.) Der zweite Tag der deutschen Nationalversammlung zeigte das selbe feierliche Bild wie der erste. Auf dem Platz vor dem Nationaltheater nahm eine Militärkapelle Aufstellung, die während der Ankunft der Abgeordneten und der Regierungsvertreter die harrende Menge durch stotternde Militärmärsche unterhielt. Gegen 3 Uhr zog ein Bataillon selbstmarmäßig mit klingendem Spiel vorüber, worauf der Kommandeur des Bataillons die Parade über die Truppen abnahm. Die auf das Notwendigste beschränkte Absperierung wurde wie gestern von Berliner Schutzleuten in ruhiger und höflicher Form vorgenommen, nirgends war etwas zu bemerken, was auf einen Versuch der Störung der Nationalversammlung hätte schließen lassen. Auch im Innern des Hauses war von einem Nachlassen des Interesses nichts zu merken. Die Abgeordneten und die Regierungsvertreter waren fast vollständig erschienen; auch die Journalisten- und die Publikumstribüne waren dicht besetzt.

## Die Wahl des Präsidenten.

WEIMAR, 7. Februar. An den Tischen für die Reichsregierung und Vertreter der Einzelstaaten: Ebert, Koste, Wisse, Erzberger, Schiffer u. a.

Älterpräsidenten Panmuth eröffnete die Sitzung um 3 Uhr 15 Minuten und verliest zunächst eine große Anzahl von Begrüßungstelegrammen und Depeschen, die an die Deutsche Nationalversammlung gerichtet sind und zum Teil aus Deutschösterreich kommen. Unter anderem ist auch ein Telegramm eingelaufen, das als ersten Beschluß der Nationalversammlung die Absetzung aller A- und S-Räte und Ernennung des Generalfeldmarschalls v. Hindenburg zum provisorischen Präsidenten verlangt. (Beifall. Weisfall und Heiterkeit.) Schließlich empfiehlt ein Telegramm im Namen vieler Auslandsdeutscher, Walter Rathenau zum Präsidenten Deutschlands vorzuschlagen. (Gr. Heiterkeit.)

Alsdann wird die Wahl des Präsidenten der Nationalversammlung durch Stimmzettel vorgenommen. Von den abgegebenen 399 Stimmen haben erhalten Dr. David (Soz.) 374 (Beifall), Dr. Cohn (Unabh.) 1, Dr. Heinze (Dsch. Volkspartei) 1,

Fehrenbach (Christl. Volkspartei) 1. 22 Zettel wurden unbeschrieben abgegeben. (Zurufe: Aha, die Unabhängigen.)

## Abg. Dr. David

nimmt die Wahl an und richtet an die Versammlung folgende Ansprache:

Meine Damen und Herren! Zunächst glaube ich in Ihrer aller Sinne zu handeln, wenn ich unserem verehrten Alterspräsidenten unseren herzlichsten Dank für seine Tätigkeit ausspreche. (Beifall.) Ich danke für das große Vertrauen, das Sie mir durch die Wahl zum Präsidenten bewiesen haben. Ich will dieses schwere Amt gerecht und unparteiisch verwalten (Beifall) und mit besten Kräften bemüht sein, der schwierigen Aufgabe gerecht zu werden, die Geschäfte dieses Hauses zu betreiben und zu fördern. Ich rechne dabei auf Ihren guten Willen und auf Ihre kollegiale Mithilfe. Nur im Vertrauen auf diese übernehme ich die Führung der Geschäfte.

Gewaltige Aufgaben harren unser. Krieg und Revolution haben das alte Regierungssystem zermürbt und zertrümmert. Wir sollen einen neuen Bau errichten. Dieser Neubau soll ein besseres wohnlicheres Haus für unser politisches Zusammenleben sein, als das alte es war. An Stelle des früheren, auf Vorräten einzelner und staatsbürgerlicher Fleiß basierenden Systems soll eine auf voller staatsbürgerlicher Gleichberechtigung beruhende Demokratie treten. (Beifall.) Demokratie, das war bis vor kurzem in Deutschland noch ein recht übel beleumundetes Wort. Es mag auch heute einen oder den anderen rückwärts gerichteten Geist geben, den ein unbehagliches Gefühl beschleicht bei dem Klang dieses Wortes und doch ist Demokratie der Ausdruck des höchsten politischen Ideals.

Das Volk als Ganzes wird hier von jeder Bevormundung frei, Herr über sein eigenes Geschick. Der Wille der Mehrheit ist die letzte Entscheidung des Ganzen. Nur das unerschütterliche Festhalten an diesem Grundsatz kann die Gefahren beschneiden, die uns sonst drohen, die aus dem inneren Gegenstand entspringen können. So legt die Demokratie, indem sie dem Volke das hohe Recht der Selbstbestimmung gibt, auch die hohe Pflicht der politischen Selbstzucht jedem Einzelnen auf. (Sehr gut.) Auch in diesem Hause muß diese Pflicht der Demokratie gelten. Dieses Haus soll eine Stätte des freien Wortes sein. Ihr Präsident hat darüber zu wachen. Aber dieses Haus soll auch eine Stätte der freien Unterordnung des Einzelnen unter den Willen und das Werk der Gesamtheit sein. Lassen Sie uns alle bestrebt sein, durch unsere Arbeit den Beweis zu erbringen, daß Deutschland ein für die Demokratie reifes Land ist. Hart werden die Meinungen auseinandergeraten, aber nie wollen wir vergeßen, daß die Augen der Millionen, die uns hierher gesandt haben, ja die

Augen der ganzen Welt auf uns gerichtet sind, und seien wir uns auch dessen wohl bewußt. Nicht Worte nur erwartet unser in Rot und Blau leuchtendes Volk von uns, sondern Taten. (Lebhafte Zustimmung.) Nur durch rasches, schöpferisches Wirken werden wir das auf uns gesetzte Vertrauen rechtfertigen.

Nedner betont die Schwierigkeit der Aufgabe, das Wirtschaftsleben wieder aufzubauen. Die Revolution sei nicht nur eine politische, sie sei auch eine wirtschaftliche und soziale. Ein neueres, höheres Ideal lebt in dem Munde des werktätigen Volkes: Sozialismus. Auch dieses Wort hat für manche Leute noch einen schreckhaften Klang. Auch hier müssen die Brüden gegenseitigen Vertrauens geschlagen werden, damit wir zu einem fruchtbaren Zusammenarbeiten auch auf diesem Gebiete kommen. Demokratie und soziale Gerechtigkeit vereinigt, werden das deutsche Gemeinschaftsgefühl, die Liebe zum deutschen Lande und zum deutschen Volke mächtig erstarken lassen.



Nachher gedenkt Maß-Vorbringen, das bis zur Stunde zum deutschen Land und deutschen Volke gehört. Zu unserem Bedauern müssen wir feststellen, daß dort die Wahlen zur deutschen Nationalversammlung verhindert worden sind. Wir senden an das Maß-Vorbringende Volk unseren Gruß und werden nicht aufhören zu fordern, daß auch ihm das Recht der Selbstbestimmung über seine nationale Zugehörigkeit gewährt wird, wie es in den Wilson'schen Grundsätzen ausgesprochen ist. (Lebh. Beifall und Händeklatschen.) Und zu diesem deutschen Land und Volk gehört auch der deutsch-österreichische Bruderstamm. (Beifall und Händeklatschen.) Die Begeisterung, mit der alle Kundgebungen auf seinen Wiederanschluß hier aufgenommen sind, legen Zeugnis ab, wie sehr eine Wiedervereinigung dem ganzen deutschen Volke Herzenssache ist. Ich gebe mich der Hoffnung hin, die Vertreter Deutsch-Österreichs in nicht allzulanger Zeit als Kollegen in unserer Mitte willkommen heißen zu dürfen. (Sturm. Beifall und Händeklatschen.) Die Arbeit der Nationalversammlung soll die Freunde unseres Volkes an seinen politischen und sozialen Einrichtungen erheben. So möge denn von Weimar eine Flamme ausgehen, die die Herzen unseres Volkes erwärmt, die seine Seele erleuchtet in dieser dunklen Zeit nationaler und persönlicher Leiden und ihm neuen Lebensmut und neue Kraft

zuführt, aus dem finsternen Tal der Gegenwart den Aufstieg zu finden zu einer lichteren und glücklicheren Zukunft. (Lebhafter Beifall und Händeklatschen.)

Zur Wahl der drei Vizepräsidenten schlägt Abg. Groeber (Christl. Volkspartei) vor, diese in einem Wahlgang durch Zuzug wählen zu lassen, da, wie er durch die Blume (auf das Blumenbeet vor der Rednertribüne weisend, Heiterkeit) sagen könne, eine Verkündigung unter den Parteien schon erzielt sei. Da Abg. Haase (H. Soz.) diesem Vorschlag widerspricht, muß die Wahl gleichfalls durch Zettelabgabe vorgenommen werden.

In Vizepräsidenten werden gewählt: Gehrenbach (Christl. Volkspartei) 374, Haugmann (Demokrat) 374 und Dietrich (Deutsch-national) 365 Stimmen. 25 Stimmgelte sind ungültig. Die drei Gewählten nehmen die Wahl mit Dank an.

Die Wahl von drei Schriftführern findet ebenfalls durch Zettelabgabe statt. Das Haus erteilt dem Präsidenten die Ermächtigung, das Ergebnis der Wahlprüfung durch die Schriftführer nach Schluß der Sitzung ermitteln zu lassen.

Nächste Sitzung: Sonnabend, 3 Uhr: Entwurf eines Gesetzes über die vorläufige Reichsgewalt.

Schluß 5 1/2 Uhr.

## Der Eindruck der Präsidentenrede.

Berlin, 8. Februar. (Priv.-Tel.) Die Rede des zum Präsidenten der Nationalversammlung gewählten Abgeordneten Dr. David festsetzte, wie die „Vossische Zeitung“ schreibt, vom ersten Augenblick an ungemein. Erfreulich war die nationale Note, die sich im zweiten Teile der Rede bemerkbar machte und der Kunde nationaler Begeisterung sprang aus seinen Worten in die Versammlung über. Insbesondere löste es lauten Beifall aus, als er erklärte, daß Maß-Vorbringen noch vorläufig deutsches Land sei. Starke Zustimmung erfolgte, als er die Hoffnung kundgab, daß die Brüder Deutsch-Österreichs begreifen zu können. Es kam zum Ausdruck, daß ein Präsident mit Empfindung, ganz gleich, welcher Partei er auch entstamme, immer der Präsident der gegenwärtigen Nationalversammlung sein wird.

## 20 Milliarden Mark Kredit-Vorlage.

Weimar, 8. Februar. Der Nationalversammlung ist eine Kreditvorlage über 20 Milliarden zugegangen. Es sind darin die Forderungen für die Ausgaben enthalten, die seit der Revolution gemacht worden sind, und die Forderungen für die nächste Zeit.

## Die Teilnahme an der Regierung.

Weimar, 8. Februar. (Priv.-Tel.) Ueber die Teilnahme an der Regierung verständigten sich die Reichstagsfraktionen und Deutsch-Demokraten endgültig, auch das Zentrum sei zu diesen Verhandlungen zusammengetreten, wobei eine völlige Übereinstimmung der drei Parteien erzielt worden sei.

Das Zentrum hat bereits bestimmte Forderungen für die endgültige Verfassung ausgearbeitet, so z. B., daß die Trennung von Staat und Kirche ausdrücklich ausgeschlossen sein müsse.

## Vor der Wahl des Reichspräsidenten.

Weimar, 8. Februar. (Priv.-Tel.) Die Deutsch-nationale Volkspartei bereitet Wenderungsanträge zum Entwurf einer provisorischen Verfassung vor. Der Zweck sei, im Interesse der grundsätzlich anerkannten uneingeschränkten Vollmacht der Nationalversammlung Bestimmungen aus dem Entwurf auszumergen, die der künftigen endgültigen Verfassung vorgreifen. In der heutigen Sitzung soll, falls das Rotgesetz angenommen wird, sofort zur Wahl des Reichspräsidenten geschritten werden. Von den Sozialdemokraten wird Ebert vorgeschlagen. Am Montag soll die neue Kreditvorlage durch eine Rede Scheidemanns eingeleitet werden.

## Scheidemann als Reichszangler.

Berlin, 8. Februar. (Priv.-Tel.) Wie der „Berl. Sozialist“ erfahren haben will, soll Scheidemann als Reichszanglerpräsident wieder Reichszangler genannt werden. Neu geschaffen werden soll das sogenannte

Reichsverteidigungsministerium, zum Leiter sei Klotz auszuwählen. Für die Besetzung des Kolonialamtes kommen Dernburg, Erzberger und Freiherr von Richthofen in Betracht. Es sei indessen fraglich, ob das Kolonialamt als solches bestehen bleibe. Als sicher kann gelten, daß Graf Brockdorff-Rantzau sein Amt als Reichsminister des Äußeren behalten werde. August Müller, der Leiter des Reichswirtschaftsamtes, werde diesen Posten verlassen und durch Oberk. Röß vom Demobilisierungsamt ersetzt werden.

## Deutsches Reich.

— Steuererleichterungen für die Privatangestellten in Sicht? Auf eine Eingabe des Deutschen Privatbeamtenvereins an das preussische Finanzministerium um Freilassung der Steuerzulagen der Privatangestellten von der Steuerpflicht hat dieser Verband den Bescheid erhalten, daß die Frage der Steuerbefreiung der Steuerzulagen der Privatangestellten erneut einer wohlwollenden Prüfung unterworfen werden würde, ihrer finanziellen Bedeutung wegen aber nicht sofort geregelt werden könne.

— Enteignung des Großgrundbesitzes. Der Vorschlag in Ratingen (Landkreis Düsseldorf) ist bereits zur Enteignung des Großgrundbesitzes übergegangen. So benachrichtigte er den Reichsgrafen Spee auf Schloß Soltau im Namen des revolutionären Proletariats der Gemeinden Ratingen, Edamp und auf Grund des zwar ungeschriebenen Revolutionärgesetzes vom 9. November 1918, das jedoch in den allgemein menschlichen Rechten begründet sei, daß die auf den gräflichen Namen eingetragenen Forsten und Landwirtschaften mit sämtlichem Zubehör enteignet und Eigentum der genannten Gemeinden geworden sind.

— Der Rückgang des Geschäftlebens spiegelt sich am besten, wie dem „Frkf. General-Anz.“ von maßgebender Seite mitgeteilt wird, in dem raschen Sinken des Postverkehrs wieder. An allen Frankfurter Postämtern geht die Zahl der eingelieferten Paketversendungen, Briefe usw. langsam zurück. In absteigender Kurve bewegt sich auch die Zahl der eingelieferten Postsendungen. Vom Frankfurter Hauptbahnhof fahren gegenwärtig nur noch täglich 64 Personenzüge aus gegen rund 800 in Friedenszeiten, was eine Verminderung um 92 Prozent darstellt.

— Kinderdemonstration in Hamburg. Eine Demonstration von Kindern wurde in Hamburg veranstaltet, um der englischen Lebensmittellieferanten die Not der Kinder vor Augen zu führen. Auf der Morrieweg versammelten sich zahlreiche Mütter mit ihren Kindern und gingen dann im geschlossenen Zuge nach dem Hotel „Atlanti“. Hier wurden die Führer der Kundgebung von der englischen Kommission empfangen. Es wurde den Engländern dargelegt, daß besonders die Milch für die Kinder immer knapper werde, da man, teils infolge Futtermangels, teils um Fleisch zu beschaffen, selbst Milchläbe ab Schlachten müssen. Die Engländer gaben das Versprechen, in Spaa mitzuteilen, was ihnen hier vorgebracht wurde, und nach Möglichkeit dafür zu sorgen, daß für die deutschen Kinder etwas getan werde.

— Billige Hasen. Die deutsch-demokratische Parteikorrespondenz schreibt: Die Partei der Hamsterer scheint im Kreise Sagan ein größeres Depot mit Hasen zu besitzen. Herr v. Gsmarsch hatte den traurigen Plan, einem unserer Stimmzettelteiler im Kreise Sagan das Anerbieten zu machen, ihm die Stimmzettel gegen einen Hasen zu überlassen. Abgesehen von der Ungeheuerlichkeit, die in diesem Anerbieten liegt, muß man sich fragen, welche Annahmen von Lebensmitteln Herr v. Gsmarsch aufgestellt hat. Es würde sich daher vielleicht empfehlen, sämtliche nicht benutzten Stimmzettel zu sammeln und in Verrechnung gegen Hasen an Herrn v. Gsmarsch abzugeben.

## Letzte Telegramme.

### Der oberschlesische Streik erloschen.

Beuthen, 8. Februar. Der Bergarbeiterstreik ist nunmehr endgültig als beendet anzusehen. Alle Betriebe haben die Arbeit wieder aufgenommen.

### Die Frage der elsässischen Abgeordneten.

Weimar, 8. Februar. (WZB.) Die Frage der Zulassung der elsässischen Abgeordneten zur Nationalversammlung ist bis zur Stunde noch nicht entschieden. Wie wir aus parlamentarischen Kreisen hören, sind gegen den Vorschlag, die elsässischen Abgeordneten an den Vollzügen mit beratender Stimme teilnehmen zu lassen, Bedenken aufgetaucht, die zurzeit noch Gegenstand von Beratungen sind. Es ist eventuell in Aussicht genommen, die Abgeordneten zu den Sitzungen des Hauptausschusses zuzulassen.

### Belagerungszustand über Kiel.

Kiel, 8. Februar. (Priv.-Tel.) Ueber Kiel ist nach verschiedenen Blättern gestern Abend der Belagerungszustand verhängt worden. Der Bahnhof wurde Freitag Nachmittag wieder geschlossen. Die Hochbrücken über den Kaiser-Wilhelm-Kanal, die von Spartakisten besetzt waren, sind wieder frei. Die Macht der Spartakisten scheint gebrochen zu sein.

### Ein überraschendes Ergebnis.

Amsterdam, 8. Februar. Die Vorbesprechungen der Kommission für Schadenersatz in Paris

haben zu einem überraschenden Ergebnis geführt. Der ursprüngliche Plan, die deutschen Besatzgebiete im Auslande gewissermaßen unter die Ägide zu stellen, ist aufgegeben worden, weil maßgebende Persönlichkeiten zu der Meinung gelangt sind, daß unrein wirtschaftlich starkes Deutschland in der Lage sein wird, die in Aussicht genommenen Entschädigungen aufzunehmen. Der Ausschluss Deutschlands vom Weltmarkt würde seine völlige Verarmung zur Folge haben, der Wiederaufbau der deutschen Auslandsbeziehungen sei daher mit allen zur Verfügung stehenden Mitteln zu fördern.

## Revolutionäre Streiks in England.

Basel, 8. Februar. „Daily News“ meldet über die weitere Ausdehnung des Streiks in England: Die Ordnung wird im allgemeinen durch Truppen, die nach den bedrohten Bezirken geschickt wurden, aufrecht erhalten. In Liverpool, Manchester, Glasgow und Birmingham streiken zusammen 800 000 Arbeiter. Die Öffentlichkeit wird ungenügend informiert, da die Zensur verschärft wurde. Die Garnisonen in den Städten, wo revolutionäre Ausschreitungen befürchtet werden, wurde auf das Doppelte verstärkt. Die Regierung zeigt sich bisher schwankend und seit die Polizei der Nichtteilnahme zunächst fort. Sie beschränkt sich darauf, zuverlässige Truppen aus der Hauptstadt und aus dem Norden des Landes nach dem Industriebezirk zu senden. Die Widerhaken der Parteien terrorisieren die Arbeiter namentlich in den Werken von Glasgow und Manchester. In verschiedenen Straßen Glasgows wurden Maschinen mehr aufgestellt. Der militärische Besatz bildet das Stadthaus.

## Letzte Lokal-Notiz.

\* Frauen in der Waldburger Stadtverordnetenversammlung. Der Waldburger Wahlverein der Deutschen demokratischen Partei hielt gestern Abend unter dem Vorsitz des Herrn Rechtsanwalts Dr. Sohn im Hotel „Bierhäuser“ eine außerordentliche Mitgliederversammlung ab. Diese beschäftigte sich in einer längeren Besprechung mit den bevorstehenden Stadtverordnetenwahlen und beschloß einstimmig im Gegensatz zu den anderen bürgerlichen Parteien, die nur männliche Kandidaten aufstellen, in die Stadtverordneten-Versammlung u. a. auch zwei Frauen als Vertreterinnen der Frauengruppe der Deutschen demokratischen Partei zu entsenden. Im Vorschlag gebracht wurden Frau Helene Zimmermann und Telegraphenbeamtin Frau. Bernhard, die Vorsitzende der Frauengruppe der hiesigen Deutschen demokratischen Partei. Beide Damen erklärten sich zur Übernahme der Kandidatur bereit.

\* Sandberg. Im Generalappell des Kriegervereins sprach Lehrer Wey über die Zeitergebnisse und die Stellungnahme der Kriegervereine zu den politischen Umwälzungen. Der Verein zählt 84 Mitglieder. Den Feldurlaub erlitten 8 Mitglieder, anderen Angehörige je 50 M. Sterbegeld ausbezahlt wurden. 2 Veteranen und 11 Witwen wurden unterstützt. Lehrer Wey übernimmt die Verwaltung der Kriegsbefähigten. Der bisherige Vorstand wurde wiedergewählt.

A. Dittmannsdorf. Für die heimgekehrten Krieger findet Sonntag den 9. Februar in der evang. Kirche ein Begräbnis-Gottesdienst statt. Der Kriegerverein mit Fahne in corpore sowie Ehrenjungfrauen werden die wieder glücklich in die Heimat zurückgekehrten Soldaten zur Kirche begleiten. — Im Monat Januar wurden in hiesiger Gemeinde: 1423 3/4 Mark Kriegsfamilienunterstützung ausgezahlt.

## Von den Lichtbildbühnen.

Im Apollo-Theater gelangte gestern zum ersten Male das großartige Filmdrama „Der Erbe von Schloß Greenwich“ zur Aufführung. Das äußerst spannend ausgestattete Stück, dem der bekannte Roman „Probationäre Naturen“ von Friedrich Schlegel zugrunde liegt, entrollt ein ergreifendes Lebensbild aus dem Revolutionsjahre 1848 und wirkt in der Gegenwart besonders aktuell. Den Helden des Schauspiels Oswald Stein spielt der berühmte Darsteller Erich Kaiser-Etz. Erschütternd ist sein meisterhaftes Spiel besonders in den letzten Szenen, die uns in den Barrikadenkampf führen, der in den Straßen von Berlin wütet. Dort sehen wir den Helden schließlich fallen und sterben, und die schwarz-rot-goldene Fahne der deutschen Demokratie bedeckt das Antlitz des Toten. — Neuherst fesselt auch das zweite Filmdrama: „Die Toten rächen sich“. Es zeigt uns den Sekundankonflikt eines jungen Kunstmalers, der die Braut seines Freundes, des Fürsten Mikowski, liebt und von dieser stürmisch wiedergeliebt wird. Als Fürst Mikowski später das Opfer einer Schiffskatastrophe wird und der Vater erfährt, daß der Fürst ihn im Testament auf das Reichthum bedacht hat, macht sich der junge Künstler die heftigsten Selbstwunden und schreckliche Visionen beginnen ihn zu verfolgen. Immer glaubt er das Gesicht des um sein Liebesleben betrogenen Freundes zu sehen und schließlich erfährt er im Besessenenwahn die frühere Braut des Fürsten, die er seit einem halben Jahre als Geistesheimgeführte hat. Zur Sühne stürzt er sich dann selbst aus dem Fenster: die Toten rächen sich.

Druck u. Verlag Ferdinand Dornel's Erben (Geschäftsleitung: D. Dietrich). — Verantwortlich für die Schriftleitung: D. Münz, für Redakteur und Inserate: G. Anders, sämtlich in Waldburg.



# Waldenburger Zeitung.

Nr. 34.

Sonntag, den 9. Februar 1919

Erstes Beiblatt

## Die Frauen und die Preußenwahlen.

Aus den Kreisen der demokratischen Frauen wird uns geschrieben:

Die amtliche Zusammenstellung über den Ausfall der Wahlen gibt an, daß die deutschen Demokraten 65 Sitze im neuen Landtag einnehmen werden. Das ist ein recht stattliches Ergebnis, ein Ergebnis, das die Notwendigkeit unserer Partei allen denen einwandfrei darlegt, die während des Wahlkampfes die Meinung vertreten haben, daß der größte Teil der Anhänger unserer Partei den beiden rechts und links benachbarten Parteien leicht angegliedert werden könnte.

Innerhalb der Deutschen demokratischen Partei hat aber eine Gruppe Grund, nicht zufrieden zu sein, und das sind die Frauen. Die Mitarbeit der Frauen an der Vorbereitung für die Wahlen hat große Anerkennung verdient und sie zumeist gesunden; aber der Erfolg für die demokratischen Frauen selbst ist nicht sehr bedeutend. Die Frauen haben bei der Aufstellung der Listen zur preußischen Landesversammlung eine Bescheidenheit gezeigt, was sowohl die Zahl der Frauen, wie ihre Aufstellung innerhalb der Listen angeht, die entschiedene Beachtung verdient. Damit ist ihre aktive Teilnahme im ersten preußischen Parlament, das auf Grund des allgemeinen, gleichen und direkten Wahlrechts gewählt worden ist, nur gering. Die Frauen haben eben gemeint, als sie sich bei der Aufstellung von Kandidatinnen zurückhielten, daß es zum Besten der Partei und damit zum Besten des gesamten Preußenvolkes sei, wenn dieses erste republikanische Parlament möglichst viele Männer enthalte, die eine große politische Erfahrung hinter sich haben. Aus dieser Zurückhaltung ergibt sich für die demokratischen Kandidaten die Notwendigkeit, gerade die Frauenforderungen, die in ihrem Programm einen so großen und einheitlichen Ausdruck gefunden haben, mit aller Kraft zu vertreten.

Es ist klar, daß bei der gesamten Neuordnung unserer preußischen Verhältnisse, wie bei der Neuartigkeit der Wahl für Preußen, eine solche Zurückhaltung innerhalb der Volkspartei eintreten mußte, daß ein Ueberblick über die neuen Wählerverhältnisse sich nicht gleich in den Gewählten zeigen konnte. In England und Dänemark, den beiden demokratisch regierten Ländern, die, wenn nicht so freiheitlich wie bei uns nach der Revolution, so doch auch das Frauenwahlrecht allgemein eingeführt haben, ist ebenfalls die Zahl der weiblichen Abgeordneten sehr gering geblieben. Auch dort liegt es ähnlich wie bei uns. Aber auch dort rüft man, um bei künftigen Wahlen nicht nur für die Parteien, sondern auch für die Frauen stärkere Erfolge zu erzielen. Bei der neuen Volksvertretung fehlt unter den Demokraten auch noch ein Element, das unbedingt in späteren Wahlen deutlicher als diesmal sich zeigen muß: die demokratische Jugend. Wir finden eine große Anzahl bewährter und ausgezeichneten Namen in unserer neuen Fraktion. Wir hoffen, daß bei der Wahl zum ersten ordentlichen preußischen Landtag auch die Jugend ihre Führer kennen gelernt hat.

Die preußische Landesversammlung hat große Arbeit zu leisten. Es wird innerhalb der Fraktion viel getan werden müssen, um all die Fragen zu erschöpfen,

deren Lösung von ihr wie von den anderen Fraktionen jetzt erwartet wird. Hier kann in dieser neuartigen Zeit eine Erneuerung sich bewähren: die Mitarbeit der gesamten Partei an dem, was der gesetzgebenden Körperschaft vorgelegt werden wird. Die provinziellen Ausschüsse, die Sonderkommissionen von fundigen Männern und Frauen müssen Vorschläge leisten für die Arbeit der Fraktionsmitglieder innerhalb der Parlamentskommissionen. Denn bei der Fülle der Fragen wird es gar nicht möglich sein, in der Fraktion allein alles genügend vorzubereiten. Durch die ständige Mitarbeit aller am demokratischen Leben Interessierten aber wird eine Leistung ermöglicht, die über der Leistungsmöglichkeit einer Parlamentsfraktion steht; wird auch bewirkt, daß neue Gedanken, daß neues aktives Leben in das Parlamentsleben hineinströmt, so daß in starker Wechselwirkung Fraktion und Partei sich gegenseitig anregen und beleben.

## Aus Stadt und Kreis.

Waldenburg, 8. Februar 1919.

### Bolschewistische Wählerarbeit gegen Schlesien.

Wie wir hören, hat die bolschewistische Wählerarbeit gegen Schlesien in den letzten Wochen empfindlich zugenommen. Das Fehlen entsprechender politischer Ueberwachungsorgane erleichtert den bolschewistischen Agenten die Einreise von Groß-Rußland bezw. Polen nach Schlesien ungemein. In Gengenbach befindet sich, wie uns halbamtlich mitgeteilt wird, eine Zentrale der bolschewistischen Propaganda gegen Schlesien. Bei der dortigen Filiale der Warschauer Industrie- und Disconto-Bank laufen die Gelder zur Unterstützung der bolschewistischen Propaganda ein. Es besteht eine ausgezeichnete bolschewistische Verbindung zwischen Gengenbach und Moskau. Von hier aus werden die spartakistischen Organisationen im Reich mit Geld und Informationen versehen. Die Tätigkeit der Bolschewisten in Schlesien ist namentlich auf die Hervorrufung von Streiks, Verstärkung der Arbeitslosigkeit und auf die Unterminierung des Grenzschutzes eingerichtet. Die Verhältnisse innerhalb verschiedener Abschnitte des Grenzschutzes erleichtern den bolschewistischen Agenten das Handwerk erheblich. So wird uns aus dem Bezirk Lissa berichtet, daß dort — während ein Kosakenposten das andere bei einzelnen Grenzschutzbatterien abläßt — bolschewistische Organisationsaufstände, die Ausweitung der spartakistischen Organisationen vorweisen können und behaupten, daß sie im „gegebenen Moment“ die Ausrüstung des Grenzschutzes „beschlagnahmen“ würden.

\* Beworfenheide Erhöhung der Alimente? Die Geldrente, die der Vater dem unehelichen Kinde zu gewähren hat, ist mehrfach nicht hoch genug befunden worden. Es wäre die Preissteigerung nicht immer genügend berücksichtigt. Auch die Erhöhung einer früher festgesetzten Rente werde nicht in allen zulässigen Fällen betrieben. Die Tatsache, daß uneheliche

Kinder sich in auffallend großer Zahl über den Bezug des ungelerten Arbeiters nicht zu erheben vermögen, erklärt man damit, daß der Anspruch der Unterhaltung bis zur Vollendung des 16. Lebensjahres nicht von vornherein sichergestellt werde. Der Justizminister hat deshalb eine Erhebung darüber angeordnet. Die Oberlandesgerichtspräsidenten sind ersucht worden, in den Berichten über die Ausgestaltung der Waisenspflege auch zu diesen Klagen Stellung zu nehmen. Die Amtsgerichte haben sich darüber zu äußern.

\* Leichte Besserung der Kohlenversorgung! Nachdem in den letzten Tagen die Förderung auf den oberschlesischen Gruben an Umfang wieder zugenommen hat und auch die Wagengestellung im Industriegebiet eine Besserung zeigt, ist der Kohlenverstand auf dem Schienenwege wieder lebhafter geworden. Namentlich die Zufuhr nach dem Berliner, Stettiner und Niederschlesischen Bezirke sind wieder aufgenommen worden.

## Aus der Provinz.

Breslau. Pläne für ein Breslauer Volkstheater. Wie wir hören, beschäftigen sich gegenwärtig interessierte Kreise in Breslau mit dem Plan der Schaffung eines Volkstheaters größeren Stils. Und zwar soll durch Vornahme entsprechender Einbauten in den großen Ruppelbau der Jahrhunderthalle die Möglichkeit der Masseninszenierung im Stile Reinholdts geschaffen werden. Auch für große künstlerische Ausfälle sollen nun die entsprechenden Vorbedingungen geschaffen werden. Der Urheber des Projektes ist der Erbauer der Jahrhunderthalle, Stadtbaurat Berg. Die Finanzierung des Unternehmens soll in erster Linie die Stadt Breslau übernehmen.

Dhlau. Rückkehr der Schilljungen. Das aktive Husarenregiment von Schill Nr. 4 ist von der Ostfront, wo es zuletzt am Schwarzen Meer war, nach Deutschland zurückgekehrt. Nach einer Nachricht des Regiments aus Kgd in Ostpreußen ist sein Eintreffen in seiner Garnison Dhlau heute oder morgen zu erwarten.

Glogau. Zum Dirigenten der Glogauer Singakademie wurde Kapellmeister Fritz Müller aus Nürnberg für den bisherigen und nach Jena als Universitätsmusikdirektor berufenen Dirigenten Rudolf Volkmann gewählt.

N. Kenrode. Aus der hier abgehaltenen Stadtverordnetenversammlung ist zu entnehmen, daß zum Bau der von der Schlesischen Landesgesellschaft zu erbauenden acht Kleinwohnungen an der Buchauer Str. 8000 Mk. als Baukosten-Ueberweisung bewilligt wurden. Für die Errichtung einer Säuglingsfürsorge setzte man 1000 Mk. aus. Die städtische Försterstelle soll mit einem Anfangsgehalt von 1800 Mk. ausgeschrieben werden. Um die Benützung in unserer Stadt zu haben, werden Bausche für 3½ Prozent für längere Zeit unfälligbar geliehen. Diese sollen nicht zur ersten Stelle geborgt werden. Der 1919 baut, ist bis 1925 von der Zahlung der Gebäudesteuer befreit. Bausche werden zum Selbstkostenpreis abgegeben. Als Bauschloßzuschuß werden je Quadratmeter bewohnte Wohn- und Küchenräume 5 Mk. bewilligt.

## Weimar.

Bieder sind, wie bermal einst vor 100 Jahren zu Goethes Zeiten, die Blüte Deutschlands, ja ganz Europas hin nach der stillen, vertrauten thüringischen Mäusenresidenz Weimar gerichtet, wo in diesen schicksalsschweren Februartagen an geweihter Stätte Deutschlands politische Neuordnung vollzogen wird. Wohl kaum hätte eine glücklichere Wahl getroffen werden können, als jene heiligen Fluren am Jlm-Gebirge, auf denen unsere größten Dichter und Denker, Schiller und Goethe, Herder und Wieland, in ständiger Betrachtung Unvergänglichem denkend und wirkend, gewohnt und dann in jenen unscheinbaren Häusern ihre unsterblichen Ideen zu Papier gebracht haben. Nichts erinnert hier auf Weimars geweihten Boden an irgendwelche kriegerische Trambition, wie sie zum Beispiel etwa der Name „Potsdam“ für alle Zeiten verkörpert. Im Gegenteil, Kunst und Wissenschaft hatten hier von jeher eine sichere Zufluchtsstätte gefunden, seit der ältere Zweig des alten wettinischen Fürstenhauses nach dem unheilvollen Ausgang des Schmalkeldischen Krieges seine Residenz aus Wittenberg hatte hierher verlegen müssen. Hier birgt ein unscheinbares Grab auf dem alten St. Jakob-Friedhof die letzten Reste von Lulaf Ernach, der seinem fürstlichen Freunde auch in der Verbannung die Treue gehalten, hier lebte von 1842 bis 1861 der um die Aufklärung der Wagner'schen Opern hochverdiente und durch seine eigenen Kompositionen weltbekannte Franz List, der dann ja auch der Schwiegervater Richard Wagners wurde, und hier schlummert endlich Ernst von Wildenbruch, der Dichter des neuen Weimarschen Deutschlands, der Auferstehung entgegen, ganz zu schweigen von den Geistesgrößen der klassischen Epoche Weimars und den vielen anderen, die von dem stillen Jlmarchen aus sich um die künstlerische Umwidlung unseres deutschen Volkes verdient gemacht.

Seine Schweigt allerdings in der alten Mäusenstadt der Chor der Mäusen, seit Wochen wurde in den sonst

so stillen Straßen Weimars das Unterste zu oberst gekehrt, allerdings nicht, wie anglische Gemüter anfangs glaubten, um Schützengräben für einen etwaigen Spartakusangriff von Erfurt oder Halle, den Hochburgen der Unabhängigen, aus anzulegen, sondern um das Telefon- und Telegraphennetz den Zeitverhältnissen entsprechend auszubauen, dank dessen nun heute das in der Nationalversammlung gebrochene Wort sofort strahlenförmig in alle Winkel hinausgetragen werden kann. Und noch waren diese Kabellegungsarbeiten nicht vollendet, da rühte bereits von Berlin aus die zum Schutze der Nationalversammlung bestimmte bewaffnete Macht in die Stadt ein und gab den sonst so stillen, friedlichen Straßen ein wenn auch nur schwaches kriegerisches Gepräge. Und mit ihr kamen so nach und nach die etwa 1500 eigentlichen Gäste der Nationalversammlung, 400 Abgeordnete aus allen deutschen Gauen, 200 Regierungsmitglieder, 400 Pressevertreter und 500 Beamte, für die alle in dem nur etwas über 30 000 Einwohner zählenden Städtchen Unterkunft geschafft werden mußte. Da kam indessen der alte Mäusenstadt ihre frühere Internationalität junger. Tausende und aber Tausende Fremder aus aller Herren Länder, selbst von jenseits des Ozeans, waren ja in fernem schönen Kriegen, alljährlich nach Weimar gekommen, um sich die bescheidenen Stätten mit eigenen Augen anzusehen, an denen die Großen unserer deutschen Literatur gelebt und gestorben. Dank dieses wohlorganisierten regen Fremdenverkehrs ist es auch jetzt gelungen, die 1500 Gäste zur Nationalversammlung fast reiblos in Weimar selbst unterzubringen. Die Mitglieder der Reichsregierung haben ihr Heim in den ausgedehnten Räumen des ehemaligen großherzoglichen Residenzschlosses, der in den Jahren von 1789 bis 1803 erbauten Karlsburg, aufgeschlagen, während der „Erzbrunn“ den Deutschen Nationalen, der „Elefant“ der Deutschen Volkspartei, das Haus „Chemnitz“ der Christlichen Volkspartei und den Mehrheitssozialisten das Volkshaus als Versammlungsort zugewiesen ist.

Die Nationalversammlung selbst tagt im Nationaltheater, dem für die jetzige Benutzung seitens der Reichsregierung für jeden Tag 7000 Mk. Entschädigung gezahlt werden. Selbstverständlich kommt die Reichsregierung auch für die mancherlei Kosten der Umanderungen auf, denen sich der prächtige Bau für den neuen, ungewohnten Zweck hat unterziehen müssen. Da mußten Verbindungen bisher getrennter Räume geschaffen und überdies die nötigen Arbeits- und Schreibzimmer für die Abgeordneten hergesteilt werden. Auch der ehemalige Zuschauerraum ist umgebaut und nach Möglichkeit mit allerlei kleinen Bequemlichkeiten versehen worden. Die stilvolle Hofloge dient als Zuhörerraum. Das Präsidium der Nationalversammlung ist auf der Bühne untergebracht, vor der dann auf dem erhöhten Orchester das Rednerpult seinen Platz gefunden. Zur Unterbringung der mancherlei Büros und anderer Ausbittungen ist außer dem schönen Foyer des Nationaltheaters das 1774 von der Landschaft erbaute und vom Landtag seit 1816 als Versammlungsraum benutzte Fürstenthaus in Gebrauch genommen worden, das durch die Erinnerung an Karl August und die hochfinnige Großherzogin Luise für ewige Zeiten geweiht ist.

Draußen vor dem Gebäude der Nationalversammlung grüßt die Sendboten des deutschen Volkes auf weissen sichtbarstem Postament das allbekannte schöne Doppelstandbild Schillers und Goethes, 1857 von Rietschels Meisterhand vollendet. Möge es die Umgestaltung des Deutschen Reiches in diesen entscheidungsvollen Tagen immer und immer wieder daran gemahnen, daß nur der Geist verführender Liebe, der vereint gerade hier in Weimar lebendig aufstammte und heute auf neue die Gemüter mit unwiderstehlicher Gewalt packt, allein neuaufrichten und schaffen kann, daß alle anderen materiellen Grundlagen wirkungslos versagen, wenn sie nicht getragen sind von jenem idealen Geist, den gerade die Dichterstadt Weimar in nahezu einzigartiger Weise versinnbildlicht.



## Freiwillige

für das II. Bataillon Grenadier-Regiment Nr. 10, insbesondere Maschinengewehr-Schützen und Infanteristen, werden sofort eingestellt. Nur zuverlässige Leute mit mindestens 1/2-jähriger Frontdienstzeit wollen sich Montag oder Donnerstag früh 8 Uhr beim Bezirkskommando Waldenburg melden, wobei auch über die Verhältnisse beim Bataillon Auskunft gegeben wird.

### II. Bataillon Gren.-Regt. Nr. 10.

#### Seitendorf.

Die Neuwahlen für die Gemeindevertretung werden auf Grund der Verordnung der preussischen Regierung vom 24. Januar 1919 in Seitendorf am 2. März 1919 stattfinden. Gemäß § 8 dieser Verordnung und § 11 des Reichswahlgesetzes vom 30. November 1918 und § 12 der Wahlordnung vom 30. November 1918 sind uns die

#### Wahlvorschläge

für 15 zu wählende Gemeindeverordnete bis zum 22. Februar 1919, nachmittags 4 Uhr, einzureichen.

Jeder Wahlvorschlag muß von weniger als 100, aber von mindestens 20 in Seitendorf zur Ausübung der Wahl berechtigten Personen unterschrieben sein und darf die genau bezeichneten Namen von nicht mehr als 15 vorgeschlagenen Bewerbern enthalten. Den Vorschlägen ist eine Erklärung jedes einzelnen Bewerbers über seine Zustimmung zur Aufnahme in den Wahlvorschlag, sowie ferner eine Versicherung des Gemeindevorstandes darüber anzuschließen, daß die Unterzeichner der Wahlvorschläge in die Wählerlisten aufgenommen sind. Jeder Bewerber darf in der Gemeinde Seitendorf nur einmal vorgeschlagen werden. In jedem Wahlvorschlag ist ein Vertrauensmann zu bezeichnen, der für die Verhandlungen mit dem Wahlvorstand, zur Rücknahme des Wahlvorschlages, sowie zur Abgabe und Rücknahme von Verbindungserklärungen bevollmächtigt ist. In derselben Weise kann ein Stellvertreter des Vertrauensmannes bezeichnet werden. Fehlt die Bezeichnung des Vertrauensmannes, so gilt der Unterzeichner als solcher.

Mehrere Wahlvorschläge können miteinander verbunden werden. Die Verbindung muß von den Unterzeichnern der betreffenden Wahlvorschläge oder ihren Bevollmächtigten übereinstimmend spätestens am 22. Februar bei mir schriftlich erklärt werden. Verbundene Wahlvorschläge können nur gemeinschaftlich zurückgenommen werden. Die verbundenen Wahlvorschläge gelten den anderen Wahlvorschlägen gegenüber als ein Wahlvorschlag. Bei der Verteilung der Gemeindeverordneten auf die einzelnen Wahlvorschläge nach § 51 W.-O. wird jede Gruppe verbundener Wähler als ein Wahlvorschlag angesehen und ihr die ihrer Gesamtstimmenzahl entsprechende Zahl von Gemeindeverordneten zugewiesen. Ist so die Zahl der Gemeindeverordneten festgesetzt, die auf jede Gruppe verbundener Wahlvorschläge zusammen entfallen, so werden die Gemeindeverordneten alsdann nach den gleichen Grundregeln auf die einzelnen miteinander verbundenen Wahlvorschläge unterverteilt. Jeder Wahlvorschlag darf nur einer Gruppe von verbundenen Wahlvorschlägen angehören.

In den Wahlvorschlägen werden die Namen gestrichen, die nicht wählbar oder die auf mehreren Wahlvorschlägen genannt sind. Wahlvorschläge oder Verbindungen von solchen, die verspätet eingereicht oder erklärt sind, oder den gesetzlichen Erfordernissen nicht entsprechen, dürfen nicht zugelassen werden.

Sämtliche Wahlvorschläge werden spätestens am 25. Februar vom Wahlvorstand bekanntgegeben werden.

Über die Bildung des Wahlausschusses folgt weitere Bekanntmachung.

Seitendorf, den 7. Februar 1919.

Der Wahlvorstand: Wiesner.

#### Rehmwaffer.

Betreffend Gemeindevahlen am 2. März 1919.

Mit Bezug auf die neue Regelung des Gemeindevahlrechts fordere ich als Wahlvorstand die Wähler der hiesigen Gemeinde zur Einreichung von Wahlvorschlägen auf. Die Vorschläge sind bis zum 15. Februar d. Js. einschl. in der Zeit von 8 Uhr vorm. bis 1 Uhr nachm. und von 8—8 Uhr nachm. im Amtszimmer des Unterzeichneten einzureichen.

Jeder Wahlvorschlag muß von mindestens 100 in der Wahlgemeinde zur Ausübung der Wahl berechtigten Personen unterschrieben sein und darf die Namen von nicht mehr als 9 vorgeschlagenen Bewerbern enthalten.

Den Wahlvorschlägen ist eine Erklärung jedes einzelnen Bewerbers über seine Zustimmung zur Aufnahme in den Wahlvorschlag beizulegen.

In jedem Wahlvorschlag soll ein Vertrauensmann bezeichnet werden, der für die Verhandlungen mit dem unterzeichneten Wahlvorstand und der Wahlkommission zur Abgabe und Rücknahme von verbindlichen Erklärungen bevollmächtigt ist.

Mehrere Wahlvorschläge können mit einem verbunden werden. Die Verbindung muß von den Unterzeichnern der betreffenden Wahlvorschläge oder ihren Bevollmächtigten übereinstimmend spätestens am 24. Februar d. Js. bei mir schriftlich erklärt werden.

Sämtliche zugelassenen Wahlvorschläge werden am

24. d. Mts.

bekanntgegeben.

In die zu bildende Wahlkommission berufe ich

als Beisitzer:

1. Herrn Bergverwalter Donatus Wolf,
2. Herrn Kreisrätin Heinrich Dendorlein,
3. Herrn Fleischermeister Hermann Schubert,
4. Herrn Hausbesitzer Johannes Greve,
5. Herrn Porzellanbrenner Heinrich Wiemer,
6. Herrn Porzellanbrenner Wilhelm Hiltmann,

sämtlich von hier.

Rehmwaffer, 6. 2. 19.

Gemeindevorsteher.

Ich habe mich in Wüstegiersdorf

als Arzt und Geburtshelfer

niedergelassen und halte vorläufig

Sprechstunden: v. 8—11 (Sonntags v. 8—9) Uhr

im Gasthof „zur Friedenseiche“.

**Dr. med. Dzialis.**

Fernsprecher Nr. 63.

## Aufruf!

(Nachdruck verboten.)

Beileidigung bedeuten.

Zur Verhütung der Auslieferung soll sich ein Riesenbund gestalten aus deutschen Männern und Frauen, die gewillt sind, dem deutschen Volke diese unendliche Schmach zu eriparen.

**Nichtswürdig ist die Nation,  
die nicht ihr Alles setzt an ihre Ehre!**

Der Bund betont ausdrücklich und verwahrt sich von vornherein gegen die Unterschlebung anderer Absichten, daß es ihm fern liegt, durch irgend welche Bestrebungen die früheren Regierungsverhältnisse wieder einführen zu wollen, daß vielmehr der obige Zweck sein einzigstes Ziel darstellt.

Die früheren Diplomaten und sonstigen Ratgeber des Kaisers sollen durch den Bund veranlaßt werden, ihre Kenntnisse der Sachlage zwecks Verwertung als Zeitungsartikel unumwunden zur Verfügung zu stellen. Der Bund ist davon überzeugt, daß es durch das Zusammenfassen dieser Artikel zu einem Weibuch leicht gelingen wird, die Unschuld Wilhelms II. an dem Ausbruch des Krieges vollkommen nachzuweisen und der Welt klar vor Augen zu führen, daß die Wahrheit durch die Entente derartig vertuscht worden ist, daß selbst im deutschen Volke — Gott sei's geklagt — Zweifel entstehen konnten.

Allein schon, daß Millionenjahren deutscher Männer und Frauen durch ihren Beitritt in den Bund diese Ueberzeugung offenerzig bekunden und scharfen Einspruch gegen die Auslieferung erheben, wird die holländische Regierung in dem Voratz bestärkt werden, den richtigen Standpunkt des Völkerrechtes unerwiderst zu vertreten. Die Folge davon wird sein, daß die Entente es dem kleinen Holland hoch anrechnen wird, wenn es seinen Schutzbegehren, den so unendlich schwer geprüften ehemaligen deutschen Kaiser, nicht schände im Stich läßt.

Wer nicht mitschuldig werden will an einem Verbrechen, das verhindert werden kann, wenn wir nicht Gleichgültigkeit an den Tag legen, der trete frei und offen unserm Bunde bei.

Einmaliger Beitrag 1 Mark. (Wer nichts zahlen will, wird ebenso gern aufgenommen, wie der, der mehr gibt.)

## Bund deutscher Männer und Frauen zum Schutze der persönlichen Freiheit und des Lebens Wilhelms II.

(Zentralstelle: Gbrell.) — Zweigstelle: Waldenburg in Schlesien, Vierhäuser, Barbarastraße 1 pt., bei P. Gaida, oder unter Angabe des Zwecks auf mein Bankkonto unter Elchhorn & Co., Waldenburg.

Dienstag den 11. d. Mts., abends 8 Uhr,  
in Wähner's Brauerei, Dittmannsdorf:  
**Verammlung sämtl. Bürger von Dittmannsdorf,**  
zwecks Besprechung über die Gemeindevahl und Aufstellung der  
Wahlvorschläge. Zahlreiches Erscheinen erwünscht.

Der Einberufer.

## Städtische Oberrealschule zu Freiburg i. Schles.

Das neue Schuljahr beginnt am Donnerstag den 24. April 1919. Die Aufnahmeprüfung für die Klassen Obertertia bis Prima findet am 23. und 24. April, morgens 9 Uhr, statt, für die übrigen Klassen am 24. April, 9 Uhr vormittags. Der Unterricht beginnt am 24. April 1919, nachmittags 3 Uhr. Anmeldungen nimmt der Direktor Dr. Mühlendorff entgegen, schriftliche jederzeit, mündliche täglich von 11 Uhr bis 12 Uhr. Sie müssen den Geburtschein des Knaben und seine Vorbildung angeben. Zur Aufnahme am 24. April 1919 ist nötig: 1. Geburtschein oder Tauschein, 2. Impfschein, 3. Abgangszeugnis. Anwärter werden gebeten, ihre Ankunft vorher anzuzeigen.

Freiburg in Schlesien, den 21. Januar 1919.

Der Magistrat.

Vom 1. April d. Js. ab

bestudet sich meine Fleischerei in meinem Grundstück

**Muenstraße 23 a,**

in der früheren Wiesel-Fleischerei.

Karl Springer.

Zur Instandsetzung von mechanisch. Werken,  
Schreibmaschinen aller Systeme,  
photograph. Verschlüssen, Musikwerken usw.,  
elektr. Licht-, Klingel- und Telephon-Anlagen

empfehlst sich

**Kurt Finger, Mechaniker,**

Waldenburg, Schenkerstraße Nr. 9.

Empfehle meinen neuangelegten

**Damen-Frisier-Salon**

zum Schamponieren, Frisieren, Ondulieren, Maniküren.

Dogel. Parfümerien, Toiletteartikel, Haaröle u. versch.

**Fritz Speer, Charlottenbrunner Str. 16.**

Hausbauarbeiten,  
Gärtelmalereien,  
Rückenstühle,  
Rücken- und Kariertstühle,  
Kultoralen,  
Etagen,  
Babypflegeapparat,  
alle landwirtschaftl. Maschinen  
und Geräte

kaufen Sie zu Fabrikpreisen bei  
**Fritz Päsler,**

Maschinenhandlung,

Neußendorf 87, Kr. Waldenburg.

in blau und weiß,

**Kostümstoffe**

**Blusenstoffe,**

**Boile, sehr preiswert,**

**Kleider- u. Blusenleiden,**

**Hosenstoffe,**

**Salin, weiß,**

**Seidenbatist, weiß, rosa u. hellblau,**

**Drell, roh fein,**

**Schürzenlein,**

**Tischtücher, Handtücher,**

**Servietten, Taschentücher**

**Schneuertücher,**

**Schnürsenkel,**

**Einlegesohlen,**

**Handarbeiten,**

**Haubenmacher**

empfehlst

**Restehaus**

**Ida Würfel.**

En grosen — detail.

Aushänge:

**Räumen verboten!**

wieder zu haben in der

Gewaltstabelle dieses Blattes.



# Waldenburger Zeitung.

Nr. 34.

Sonntag, den 9. Februar 1919

Zweites Beiblatt

## Die polnische Agitation in Oberschlesien.

Oppeln, 6. Februar. Vorgestern trat die Donners-  
marcgrube in Chwalowitz in den Streik, um fol-  
gende Forderungen durchzubringen: 1. Beseitigung  
des Grenzschutzes, 2. Entlassung der Streikbrecher,  
3. sofortige Lieferung sämtlicher geförderter Kohlen  
nach Polen, 4. Beseitigung der Verhandlungen  
wegen Auszahlung der 800 Mark.

Bezeichnend ist auch, wie der Streik inszeniert  
wurde. Es erschienen gestern einige Leute von der  
Heinrichgrube bei Beuthen und forderten die Berg-  
arbeiter in entschlossener Weise auf, die Arbeit  
sofort niederzulegen. Da in Chwalowitz die Spar-  
tassisten viele Anhänger haben, so fand die Auf-  
forderung der Leute der Heinrichgrube Anklang. Sehr  
bezeichnend ist auch ein Vorfall, der sich auf der  
Beate-Glück-Grube ereignete. Die Belegschaft dieser  
Grube, die schon seit einiger Zeit streikt, hielt am  
1. Februar in Rybarkau eine Versammlung ab. In  
dieser Versammlung wurde erklärt, daß mit der Be-  
willigung von 800 Mark seitens der Verwaltung  
nicht gerechnet werden könne; darüber sei man sich  
klar. Der Streik sei deswegen rein politischer Natur  
und man bezwecke, die verhafteten Polensführer frei  
zu bekommen und ferner den Grenzschutz zu be-  
seitigen.

Die Beate-Glück-Grube hat bei der mindertwer-  
tigen Qualität ihrer Kohle sich nie rentiert. Da die  
Verwaltung nicht in der Lage ist, die Forderungen  
der Bergleute zu erfüllen, so hat sie die Stilllegung  
der Grube beschlossen. Bei der Aushebung zum Streik  
betrug sich besonders der Kaufmann Lepelzky aus  
Rybnik.

träglich in die Wählerliste eintragen zu lassen. Diese  
Auffassung ist unzutreffend. Maßgebend ist der  
Stand der Wählerliste zur Zeit der Wahl zur preußi-  
schen Landesversammlung. Nachträge in die Wäh-  
lerliste zur preußischen Landesversammlung finden  
überhaupt nicht statt.

Bezüglich der Militärpersonen hat das  
Kriegsministerium unterm 30. Januar d. Js. —  
1051. 1. 19 A. 1. — besondere Bestimmungen getroffen.  
Danach können nur diejenigen Heeresangehörigen das  
Wahlrecht ausüben, welche in die Wählerliste einge-  
tragen sind, oder welche ohne Eintragung in die  
Wählerliste ihr Wahlrecht zur preußischen Landesver-  
sammlung auf Grund besonderer Regelung in der  
Gemeinde ausgeübt haben, in welcher sie sich jetzt an  
der Gemeindeverordneten- (Stadtverordneten-) Wahl  
beteiligen wollen.

\* Der hiesige Arbeitgeberbund für das Baugewerbe  
und die Maurer- und Zimmer-Jungung hielten am  
Donnerstag im Hotel „zum schwarzen Hock“ hier selbst  
eine gemeinschaftliche, gut besuchte Sitzung ab. Der  
Vorsitzende, Baumeister Jäger, eröffnete und leitete  
die Versammlung, und begrüßte die aus dem Felde  
zurückgekehrten Kollegen mit herzlichsten Worten. Aus  
der zur Erläuterung vorliegenden umfangreichen  
Tagesordnung sind folgende Punkte besonders zu er-  
wähnen: Infolge der veränderten Verhältnisse wird  
eine Änderung der Satzungen erforderlich werden.  
Das Lehrlingswesen wurde eingehend besprochen und  
die Mitteilung gemacht, daß sich im Gegensatz zu  
den letzten Jahren jetzt Lehrlinge in großer Zahl  
melden. An Stelle des Herrn Jäger, welcher eine  
Wiederwahl ablehnte, wurde als stellv. Vorsitzender  
in den Arbeitgeberbund Zimmermeister Rahmann  
(Salzbrunn) gewählt, als Kassierer Maurermeister  
Niedisch (Waldenburg), als stellv. Kassierer Maurer-  
meister Frech (Altwasser). Die Wahl eines Mit-  
gliedes in den Verwaltungsrat für den Kreisarbeits-  
nachweis fiel auf Zimmermeister Petrid (Wal-  
denburg). Dem Beispiel der Schweinitzer und  
Reichenbacher Verbände folgend, soll auch vom hiesi-  
gen Arbeitgeberbund ein Schreiben an den Zentral-  
vorstand in Berlin bezw. Breslau gerichtet werden,  
in welchem dieser ersucht wird, mit allen Kräften  
für den Abbau der hohen Löhne und Wieder-  
einführung der Arbeitsarbeit einzutreten. Bei Be-  
behaltung der jetzigen Verhältnisse sei ein Zusammen-  
bruch des Baugewerbes unvermeidlich. Eine ein-  
gehende Besprechung fand die Frage der Gründung  
einer Baugenossenschaft. Baumeister Jäger legt

sein Amt als Obermeister der Jungung nieder und  
wird an seine Stelle Zimmermeister Petrid ge-  
wählt. Derselbe dankt Herrn Jäger für seine lange  
im Interesse der Jungung geleistete Arbeit. Es folg-  
ten hierauf noch verschiedene Ersatzwahlen, die Er-  
nennung des Kassierberichtes und Genehmigung des  
Haushaltungsplanes.

\* Geschichtsverein. Eine vereinigte Sitzung des  
Schlesischen Altertumsvereins und des Vereins für  
Geschichte Schlesiens findet in Breslau am Montag,  
den 10. Februar, abends 8 Uhr, im Kunstgewerbe-  
museum statt. Vortrag von Herrn Geheimen Re-  
gierungsrat Prof. Dr. Ferdinand Friedensburg:  
„Münztafel und Münzverhältnisse“ (mit Lichtbildern).

\* Personen, die sich ein Geschlechtsleiden  
während ihrer Zugehörigkeit zum Heere zugezogen  
haben, erhalten kostenfrei, sachärztliche Behandlung.  
Wir weisen auf eine bezügliche Pressenotiz, welche im  
Anhangsteile der heutigen Nummer enthalten ist,  
hiermit besonders hin.

\* West-Panorama, Auenstraße 34. „Reisen durch  
die ganze Welt“ ist das Leitmotiv dieses Kunstin-  
stituts, das es sich zur Aufgabe gemacht hat, durch An-  
sichten aus aller Herren Länder belehrend und bildend  
zu wirken und unseren Gesichtskreis zu erweitern.  
Diesem Zwecke dient auch wieder der am Sonntag  
beginnende neue Zyklus „Ein Besuch der Insel  
Teneriffa“, der uns nach den bei Westafrika ge-  
legenen Kanarischen Inseln führt. Zu einer  
„Ozeanreise nach Neuhort und Cony-  
Island“ ist nur noch heute abend Gelegenheit ge-  
boten, da diese Serie mit Sonnabend schließt.

\* Heiterer Tanz- und Operetten-Abend. Der von  
der Konzert-Direktion Franz Neumann aus  
Breslau für Sonntag den 9. Februar im Hotel  
„Goldenes Schwert“ zu Waldenburg angekündigten  
Heiteren Tanz- und Operetten-Abend erster Bühnen-  
künstler wird ein sehr interessantes Ereignis ersten Ranges  
werden. Es ist ein großstädtisches hervorragendes  
Programm zusammengestellt, dessen einzelne Num-  
mern jede für sich einen großen Schläger bedeuten.  
Den Glanzpunkt des Abends wird das Gastspiel des  
Heldentenor's Fritz Trostorf bilden. Trostorf  
ist im Laufe der Jahre eine Verühmtheit geworden.  
Neben ihm wird Erna Schwarz mit ihrer  
wunderbaren Stimme und durch heitere Lieder zur  
Laute große Triumphe feiern. Für heiteren Humor  
wird der berühmte Tanzhumorist Bruno Müller  
vom Wiener Lustspieltheater Sorge tragen, während  
Fritz Suppe sich als hervorragender Pianist be-

## Aus Stadt und Kreis.

Waldenburg, 8. Februar 1919.

### Zu den Stadtverordnetenwahlen.

Im § 8 Abs. 2 der Verordnung über die ander-  
weitige Regelung des Gemeindevahlrechts vom  
24. Januar 1919 S. 13 der preussischen Gesetzsam-  
mlung ist bestimmt, daß bei der erstmaligen Wahl die  
Wählerlisten zur preussischen Landesversammlung  
anzuwenden sind. Diese Bestimmung ist vielfach da-  
hin ausgelegt worden, daß die Wähler auch bei der  
Gemeindevahl das Recht hätten, beim Verzuge aus  
einer Gemeinde in die andere oder beim Neu- oder  
Wiederzug in eine Gemeinde sich noch nach-

muß! Die Leute haben in der Tat sehr viel  
Mühe. Darf ich fragen, welche Familie?  
Albrecht ward immer verlegener und senkte  
wie schuldbehaftet den hübschen Kopf.

„Meine Braut ist das Kind einfacher Leute.  
Der Vater lebt nicht mehr, aber die Mutter  
bringt sich anständig durch. Aberhaupt sie sind  
sehr ordentlich; auch das Annerl arbeitet in einem  
Geschäft. Sie wohnen in dem Hause, in dem  
ich mein Zimmer hatte.“

„Ich weiß noch immer nicht, was der Vater  
war?“ warf der Freiherr ein.

„Er war Hausmeister“, gab Albrecht leise zu.  
„Bran von Löhn schreie auf vor Entsetzen;  
Antonie schaute mißbilligend auf den Bruder.  
Von der Terrasse herein hörte man in dem  
schwülen Schweigen Doras helle Stimme: „Er ist  
wohl verdrückt!“

Der Freiherr hatte sich erhoben.

„Also eine Diebschaft! Darüber wollen wir  
in Gegenwart der jungen Mädchen nicht weiter  
sprechen. Aber ich danke dich für alle Auf-  
klärungen und näheren Einzelheiten! Das kann  
ich Dir sofort sagen, daß ich nie und nimmer  
meine Einwilligung gebe. Ich habe als Vater  
darüber zu wachen, daß Du Dir Deine Zukunft  
nicht verderbst. Ich will nicht, daß Du in einigen  
Jahren zu mir kommst und mir Barmher-  
zigkeit: Warum hast Du das ausgegeben? Du  
hättest der Älteren sein müssen! — Warte, bis  
Du Dir eine Existenz gegründet hast. Dann  
kann ich Dir nichts mehr einreden und muß ich  
Deinem Schicksal überlassen.“

Albrecht stand da wie ein geschockter kleiner  
Mutter. Er flüchte wohl: Nun hast ihm die  
Mutter nicht. Auf allen Gesichtern lag ein Aus-  
druck der Befürchtung, des Unwillens, der Abwehr.  
Mit einem letzten Versuch, den er sich später  
abrang, stieß er noch trockner hervor: „Das Annerl  
liebt mich. Sie hat mir vertraut und ich — ich  
hoffe sie im Stiche lassen, weil sie keinen adeligen  
Namen hat, weil sie Schmidt heißt, weil ihr  
Vater Hausmeister war! Das ist doch ein Vor-  
urteil, das heutzutage nicht mehr gelten darf.  
Wenn sie aus irgendeiner guten Familie  
wäre —“

„Würde ich das selbst sagen“, unterbrach ihn  
der Freiherr streng. „Sie soll warten, bis Du  
in der Lage bist, sie zu heiraten, wenn sie Dich  
gern hat. Und doch läge die Sache anders. Du  
würdest Dich mit einer standesgemäßen Heirat  
nicht aus Deiner Gesellschaftskaste entfernen.  
Du würdest Dir nicht Deine Laufbahn von vorn-  
herin verderben! Lassen wir aber alle Er-  
örterungen. Sie sind nutzlos. Mit meiner Ein-  
willigung sollst Du Deine Zukunft nicht einer  
dummen Verliebtheit opfern. Das ist mein  
letztes Wort in der Sache.“

(Fortsetzung folgt.)

spannen, nicht, Marianne? Ich muß ihn noch  
ein bißchen schlächter behandeln, sonst trägt sie  
mir die Augen aus.“

Die beiden Söhne, die schon zum Frühstück  
erwartet worden waren, trafen erst im Laufe  
des Nachmittags auf dem Blattnerhofe ein.  
Eugen, der Jüngere, holte gleich sein Kofferzeug  
und lief fort, um nach Forellen zu angeln.

Ihren ältesten Sohn eilte Frau von Löhn  
mit freudiger Aufregung entgegen. Man sah  
wohl und konnte es ihr nicht verdenken, daß sie  
den großen, schönen Menschen mit mütterlicher  
Bewunderung und mütterlichem Stolz bewil-  
komme. Albrecht aber war zerstreut, ver-  
legen. Er hatte offenbar etwas auf dem Herzen.  
Dora bemerkte gleich seine aufgeregte Miene:

„Du siehst gerade so aus, als hättest Du einen  
bunnen Streich zu befehlen, Albrecht! Bitte,  
nicht gleich, nicht an dem schönen Osterfesttag!“

flüsternte sie ihm zu.

Albrecht war froh um einen Aufschub. Es  
hat so wohl, wieder zu Hause zu sein und sich  
von der guten Mama, deren Liebling er immer  
gewesen war, verwöhnen zu lassen. Aber er war  
eine zu einfache Natur, um sich vorstellen zu  
können und brachte es beim besten Willen nicht  
fertig, eine unbefangene, heitere Miene zu zeigen.  
Als dann abends die jungen Mädchen auf  
der Terrasse den Mondschein genossen, frag der  
Freiherr: „Was ist denn mit Dir, Albrecht? Du  
machst schon in Deinem letzten Briefe eine ge-  
heimnisvolle Andeutung, als hättest Du mir Be-  
sonderes zu sagen. Kommst Du in mein  
Zimmer?“

Den weichen, großen Menschen überfiel bei  
dem Gedanken an das Arbeitszimmer des  
Vaters, an dieses Jünglingsparadies, eine seltsame Angst.  
Als sie noch Kinder waren, saßen es ihnen die  
schweren Strafen, wenn sie vom Vater gerufen  
wurden und vor seinem Schreibtisch stehen  
mußten, um sich wegen Faulheit oder Unge-  
horsam auszuweisen zu lassen. Diese alte Kinder-  
furcht erwachte wieder in ihm. Es schien ihm  
wie eine Erleichterung, die Mutter an der Seite  
zu wissen. Er hoffte, daß sie ihm helfen, daß  
sie, wie so oft, seine Partei nehmen würde. So  
plante er denn gleich, ohne weitere Vorbereitung,  
mit der Erklärung heraus: „Ich wollte Dir mit-  
sagen, Papa, daß ich mich verlobt habe!“

Es war ein Moment peinlicher Stille. Frau  
von Löhn wurde bleich, schaute erschrocken auf  
ihren Gatten, Eugen deutete mit dem Finger  
auf die Stirn und schüttelte den Kopf, die jungen  
Mädchen, die das Gerücht wohl gehört hatten,  
hielten sich mühsam still, damit man sie nicht  
wegschickte, während so Interessantes verhandelt  
wurde.

„Verlobt!“ wiederholte der Freiherr. „Ich  
bin neugierig, welche Eltern Dir ihre Tochter  
anvertrauen? Einem dreißigjährigen Mann,  
der erst sein Examen machen



tätigen wird. Große Anziehungskraft werden die kleinen Geschwister Schneider vom Breslauer Stadttheater und Schauspielhaus mit ihren entzückenden sehenswerten Tanzszenen in Originaltrachten und Kostümen ausüben.

**m. Nieder Herrnsdorf. Evangelische Frauenhilfe.** An der diesjährigen Generalversammlung der hiesigen Evangelischen Frauenhilfe im Jugendheim nahmen 49 Mitglieder teil. Pastor Rodak eröffnete die Versammlung mit einer Ansprache, in der er auf die durch die Revolution gänzlich veränderte Zeitlage und die dadurch auch der evangelischen Frau und der Evangelischen Frauenhilfe in Familie und Gemeinde erwachsenen neuen Aufgaben hinwies. Alsdann erstattete er den Jahresbericht. Die Mitgliederzahl betrug Anfang d. J. 313, davon starben 5, ferner schieden durch Fortzug und aus anderen Gründen aus 8, zusammen 13, denen aber ein Zuwachs in gleicher Höhe gegenübersteht, sodass der Verein mit der gleichen Mitgliederzahl in das neue Jahr geht. Es fanden im Berichtsjahre 12 Versammlungen, darunter ein gemeinsamer Spaziergang, statt, ferner zwei Vorstandssitzungen. 23 Kriegspatenschaften wurden von Vereinsmitgliedern übernommen. Der Evangelische Kinderhort wurde unter Leitung von Fräulein Mose weitergeführt, musste aber am 1. Januar d. J. wegen Mangel an geeigneten Räumen seine Tätigkeit leider einstellen. Der Klassenbericht ergab eine Einnahme von 1336,62 Mk., die Ausgaben betrugen 1041,60 Mk., der Bestand beträgt 295,02 Mk. Es wurden u. a. verausgabt an laufenden Unterstützungen 128,60 Mk., für bedürftige Konfirmanden 166 Mk., für Weihnachtsgeschenken 267 Mk. Die Vorstandswahl ergab die einstimmige Wiederwahl der bisherigen Vereinsleitung. Auch in diesem Jahre sollen bedürftige Konfirmanden unterstützt werden. Die nächste Zusammenkunft soll am Dienstag den 4. März im Jugendheim stattfinden.

**# Weiskirchen. Ueber die Gemeindevertreterwahlen** kam es hierorts erfreulicherweise zu einer Verständigung zwischen den bürgerlichen Parteien und Berufsgruppen einerseits, und der sozialdemokratischen Partei andererseits. Es wird nur eine gemeinsame Kandidatenliste aufgestellt, sodass ein Kampf vermieden wird. Die sozialdemokratische Partei erhält 10, die bürgerlichen Parteien erhalten 8 Sitze. Als Kandidaten der letzteren wurden aufgestellt: Bergrat Edert, Amtsvorsteher a. D. Moch, Rektor Mengel, Maurermeister Loth, Malermeister Priet, Steiger Böhm, Postsekretär Hilgermann und Obstbesitzer Tiede. Sonntag über acht Tage findet eine gemeinsame Versammlung der gesamten vereinigten Einwohnerschaft statt.

**\* Bad Salzbrunn. Deutsche demokratische Partei.** Anlässlich einer durch die Vertrauensmänner des Wahlvereins der Deutschen demokratischen Partei im Hotel „zur Burg“ stattgefundenen Besprechung über „Organisation“ und „Gemeindewahlen“ kam es zur Gründung einer Ortsgruppe Ober Salzbrunn.

der Deutschen demokratischen Partei und traten dieser Ortsgruppe außer den in Salzbrunn anässigen Mitgliedern des Wahlvereins ein großer Teil der Anwesenden bei. Die Ortsgruppe umfasst die Ortsteile Ober Salzbrunn (ohne Sandberg), Neu Salzbrunn, Hartau, Konradstal und Adelsbach. Weitere Anmeldungen nimmt der Vorsitzende, Lehrer Baer in Ober Salzbrunn, entgegen.

**# Ober Salzbrunn. In der Gemeindevertretersitzung** berichtete Bürgermeister Dr. Mehn über die Tätigkeit der Gemeindevertretung im Vorjahre. Genehmigt wurde der aufgestellte Voranschlag der Verwaltungskosten der Gemeindekasse für 1919 in Höhe von 2500 Mk. Beschlossen wurde die Einführung des Giro- und Scheckverkehrs in Verbindung mit dem Depositen- und Kontokorrentverkehr bei der Gemeindekasse. Der vorgeschlagene Zahlungsmittelplan wurde genehmigt, desgleichen die Satzungen für die Erwerbslosenfürsorge. Die bereits gezahlten Erwerbslosenunterstützungen wurden nachträglich bewilligt. Für die Ausbildung von zwei Volksschülern in der hiesigen öffentlichen Hochschule in Wernberg wurden für vier Jahre jährlich je 75 Mk. Gemeindebeiträge bewilligt. Beschlossen wurde eine Erhöhung der Pauschalsätze für die Erteilung des Zeichenermittels an den gewerblichen Fortbildungsschulen in gleicher Höhe wie die Pauschalsätze für die anderen Unterrichtsstunden, und zwar rückwirkend vom 1. April 1918 ab. Kenntnis genommen wurde von der Wiedererrichtung eines vom Heeresdienst zurückgekehrten Bürgerhilfen und der Beibehaltung der zweiten einmaligen Feuerungszulagen an die Gemeindebeamten. Ueber Anträge anderer Gemeindebeamten auf Zahlung oder anderweitige Festsetzung von Feuerungszulagen soll der Haushaltsausschuss Bescheid fassen. Als Beisitzer für den Wahlvorstand für die Gemeindevertreterwahlen wurden gewählt für die Muttergemeinde Herrl. Sekretär Goldhardt, für die Kolonie Sandberg Lagerhaller Gubner.

### Von den Lichtbildbühnen.

**r. Im Union-Theater** läßt augenblicklich das große Filmdrama „Carmen“ die größte Anziehungskraft aus. Schon am ersten Aufführungstage konnte das Theater die Besucher kaum fassen. Es handelt sich hier um die meistverkaufteste Bühnengabe der gleichnamigen Novelle von Prosper Merimee, die G. Bizet zu seiner bekannten Oper als Vorlage diente. Aus dem Inhalt folgendes: Die spanische Zigeunerin Carmen gibt sich ganz ihren Sinnensitten hin. Die Liebe in ihrer menschlichen Form treibt sie von Leidenschaft zu Leidenschaft. So findet sie Gefallen an dem Sergeanten Don José, verläßt diesen vollständig mit klugem Rauber, verleitet ihn zur Fahnenflucht, so ihm schließlich nichts anderes übrig bleibt, als ein Genosse der Schmugglerbande, der Carmen angehört, zu werden. Solange die Zigeunerin ihn liebt, scheint sein Schicksal noch erträglich, doch da das bald gefällige Weib sich einer neuen Leidenschaft hingibt, kommt ihm sein Glanz

zur Erkenntnis. Die Nachricht, daß Carmen die Geliebte des berühmten Stierkämpfers Escamillo geworden, treibt ihn zur Rache. Er trifft sie an der Arena und fordert sie wieder für sich; doch da sie nichts mehr für ihn empfindet, ist ihm das zureichend und dem beherrschten Escamillo brünstig entgegenzueilen will, steht er ihr den Dolch in den Rücken. Glänzende Lichter durchschneiden diese schmale Handlung. Man sieht das Straßenleben in Sevilla, den Aufzug der Wache, den Aufbruch der Zigarettenhändlerinnen, das Zigeunerleben und Lang, die bunten Gruppen der Schmuggler, ihren Kampf mit den Soldaten in den Pyrenäen, den Aufzug zum Stierkampf und dieses selbst. Nichts ist unterlassen, um die Lebenswirklichkeit des Vorgestellten in den Vordergrund zu rücken. Dazu tritt eine erstklassige Darstellung der handelnden Personen, voran Pola Negri als Carmen. Bizet's Opernweisen werden von der verstärkten Hauskapelle des Theaters der Handlung gemäß eingeflochten und langsam zu Gehör gebracht. Wer gediegene Kinokunst schätzen und daneben auch sein Ohr ergötzen will, besuche die „Carmen“-Aufführung, der als reizendes Lustspiel der Film „Leutnant Mudi“ vorausgeht.

**l. Orient-Theater.** Von Freitag bis einschließlich Montag bietet die „Orient“-Lichtbühne einen der neuesten Filme der Bruno Kastner-Serie: „Der Schurke oder der Meißel des Ehrenmannes“, eine tiefgreifende, ja erschütternde Kriminal-Tragödie in vier Akten. Der Aufsehen erregende Film, in dem der gefeierte Regisseur der Frauen, Bruno Kastner, und die ammutige jugendliche Darstellerin Käthe Haack, die ebenfalls in den Kreisen der Freunde gediegener Filmkunst begabte Verehrer besitzt, ist nach dem Trauerspiel „Die Frau mit der Vergangenheit“ bearbeitet. Die prächtigen Bilder, das hinreißende Spiel und die außerordentlich spannende Handlung dürften den nachhaltigsten Eindruck bei allen Besuchern hinterlassen. Die Extreme berühren sich. Hier geschieht dies vermittelt des dreifachen Lustspiels, das an Humor und Ausgelassenheit seinesgleichen sucht und nach der vorangegangenen schweren Kost erheitert wirkt und schnell wieder das bestemmende Gefühl der ersten aufzuheben geeignet ist.

### Bankhaus Eichborn & Co.,

Gegründet 1728 Telefon Nr. 33  
Filiale Waldenburg i. Schl., Freiburger Str. 23a

An- u. Verkauf, Aufbewahrung u. Verwaltung von festverzinslichen Wertpapieren, Aktien und Kuxen  
Annahme von Geldern zur günstigsten Verzinsung

Annahme und Verzinsung von Beamteneinkünften im Ueberweisungsweg.

Vermögens- und Nachlaß-Verwaltung,  
Vermietung von Schrankkassern unter eigenem Verschluss der Mieter. — Beleihungen — Wechsel-  
diskont. — Kontokorrent- und Scheck-Verkehr.

# Gebirgs-Blüten.

Unterhaltungs-Beiblatt zur „Waldenburger Zeitung“.

Nr. 34.

Waldenburg, den 9. Februar 1919.

35. XXXVII.

## Die Lösung.

Roman von Emma Haushofer-Wert.

(2. Fortsetzung.)

Für Abwechslung und Anregung sorgte die lebhafteste, kleine Freundin: Gleich in den ersten Tagen kam sie schon am frühen Morgen in Mariannens Zimmer herbeigeflürt: „Ich hab' was für Dich!“

In der Stellung, die sie lachend der Freundin unter die Nase hielt, stand ein Bericht über eine glänzende Idee, die Dr. Böhm im Zusammentreffen mit einem Bekannten hatte.

„Nun schreibe! Du gleich eine Stoffkarte mit einem Glühbirnen!“, befohl die energiegeliche Kleine der erregenden Freundin. „Geld, eine solche Gelegenheit, ihm anzudeuten, wo Du bist, findest Du gar nicht wieder! Vielleicht kommt er dann eines Tages angelockt, aber, um es moderner zu sagen, im Auto angelockt, um Dich zu sehen!“

„Ach, man merkt, daß Du so viele Romane liest, Dora!“ lachte Marianne.

„Aber es hat für mich nichts, sich zu wehren. Dora ruhte nicht, bis sie die Karte auf die Post gebracht hatten. Die Antwort traf auch bald ein. Nur eine flüchtige Karte mit freundlichen Grüßen und herzlichem Dank an das angedachte Fräulein, das so glücklich war, diese Frühlingstage auf dem Ranke zu verbringen.“

„Gefühlsvoll ist's gerade nicht!“ meinte Dora, aber Marianne freute sich doch, die paar Zeilen von seiner Hand zu besitzen.

Dora hatte freilich einen märenhaften Verehrer, der nur auf ein gutes Wort wartete, um ihr seine Liebe zu gestehen. Einmal war Rudolph Hofmeier entzückt Rudolph, wie sie ihre glühende fühlte, wie es um sie herflatterte, gaderle, trachte und die gelben Blüten in bezaubernden Rhythmen hindurch seine Augen an dem sonnigen Glitz. Marianne sah er sie in Gedanken schon als Dichterin auf seinem eigenen fassen. „Sie ist, als bemerke sie gar nicht, was ihm auf dem Herzen brannte, bestimmete sich nur um ihre Glühenden und rief über die Schulter hinweg: „Neha ist oben, Herr Hofmeier. Er erwartet Sie!“

Am Ostermontag war nach allem Fortmonen Frühlings auf dem Spieltheater, zu dem die Gutsnachbarn, der Hofherr und der Herr aus dem nächsten Dorf eingeladen wurden. Die jungen Mädchen hatten den Tisch mit Frühlingsschmuck geschmückt, es gab einen garten Schinken,

buntgefärbte Eier, Meerrettich, Osterkuchen und Schokolade aus dem Frühlings. Der letzte Sonntag war vorher in einem roten zur Kirche getragen und nach ländlichem Brauch geweiht worden, eine Gasse, die wohl aus grauer Vorgeschichte und an der Freitreppe von Böhm festhielt.

Um so moderner war Dora gekleidet, die den armen Rudolph Hofmeier mit ihren übermühten Einfallen und Plänen quälte. Sie schaute sich nach Marianne und bezauberte, am liebsten möchte sie mit Marianne an den Sportplatz, und dann tief tie: „Ach, könnte eigentlich Schauspieler werden!“

Das dachte ich mir ganz pifant. Rieher würde ich ja freilich fliegen. Aber hoher das Geld zu einem Eindecker nehmen? Wir Mädels sind ja überall geschäftig!“

„Sie wünschen sich in einer Stunde mehr, als Sie in einem Jahr ausführen könnten!“ bemerkte Hofmeier lachend.

„Man muß sich auch viel wünschen!“ entgegnete sie mit ihren sprühenden Augen. „Ich bin kein solcher Stoßfisch, der zurückschreckt, wenn er seine Schritte hat.“

Ueber sein Gesicht flog ein Schatten. Er verlor offenbar den Mut, mit dem er am Morgen in dem östlichen Sonnenlicht heraufgeschauert war. Marianne sah voll Mitleid, wie hoch und traurig er wurde.

Als die jungen Mädchen dann den Tisch abräumten, während die Herren auf der Terrasse rauchten, sagte sie lautlos zu Dora: „Du hast den guten Menschen wieder geküßt. Marianne selbst Du Dich denn abfällig so herzlich und anerkennend, um ihn zu ärgern?“

Dora lachte übermüht.

„Es scheint ihm doch zu gefallen! Wenn er nur eine braue, korrekte Konsortin will, warum verachtet er sich denn nicht in Antonie, die doch niemals einen festen Einfall hat?“

Die ältere Schwester, die gerade das Tisch Tuch in regelrechte Faltten zusammenlegte, fuhr mit ganz unmerklicher ärmlicher Einübung auf: „Sag er es Dir selbst, daß er in Dich verfallen ist?“ tief sie mit einem leidenschaftlichen Schlußgen in der Stimme. „Du bildest Dir natürlich ein, daß jeder Dein Gleichmaß bewundert!“ Sie haßte das schon gefaltete Tuch während auf dem Tisch und lief fort.

Dora schaute ihr mit großen betrunkenen Augen nach. Sie war fast vor Scham: „Sa was! Kom hat ja plötzlich Temperament!“ Sie hoffte wohl auf unferne einzigen jungen Mann im weiten Umkreis! „Der andere liebt eine andere!“ lang sie lachend vor sich hin. „Es wird



## Kirchen-Nachrichten.

Evangelische Kirche zu Waldenburg.

In der Woche vom 9. Februar bis 15. Februar Begräbnisse und Trauungen nach Seelsorgebezirken.

Waldenburg:

Sonntag den 9. Februar (5. Sonntag n. Epiphania), vormittags 9 Uhr Hauptgottesdienst, Beichte, hl. Abendmahl und Taufen: Herr Pastor Bittner. Vormittags 11 Uhr Kindergottesdienst in der Kirche: Herr Pastor prim. Forter. Nachmittags 2 Uhr Taufgottesdienst: Herr Pastor Bittner. Nachmittags 5 Uhr Gottesdienst: Herr Pastor Roday. — Mittwoch den 12. Febr., vormittags 9 Uhr Beichte, hl. Abendmahl und Taufen: Herr Pastor Bittner. Abends 8 Uhr Beistunde in der Kirche: Herr Pastor prim. Forter.

Hermisdorf:

Sonntag den 9. Februar, vormittags 9 Uhr Gottesdienst und Taufen in der Kirche: Herr Pastor Roday. Vormittags 11 Uhr Kindergottesdienst in der Kirche: Herr Pastor Roday. Nachmittags 1/2 Uhr Taufgottesdienst in der Kirche: Herr Pastor Roday. — Donnerstag den 13. Februar, abends 8 Uhr Beistunde in der Kirche: Herr Pastor prim. Forter.

Waldenburg Neustadt:

Sonntag den 9. Februar, vormittags 11 Uhr Kindergottesdienst im Gemeindefaal: Herr Pastor Lehmann. Abends 5 Uhr Gottesdienst im Gemeindefaal: Herr Pastor Bittner. — Donnerstag den 13. Februar, abends 8 Uhr Beistunde im Gemeindefaal: Herr Pastor Bittner.

Ober Waldenburg:

Sonntag den 9. Februar, vormittags 11 Uhr Kindergottesdienst im Vereinsaal: Herr Pastor Bittner. — Mittwoch den 12. Februar, abends 8 Uhr Beistunde im Vereinsaal: Herr Pastor Bittner.

Evangel. altluth. Kirche Waldenburg.

Sonntag den 9. Februar, vorm. 1/2 Uhr Beichte. Vormittags 9 Uhr Predigt und heil. Abendmahl. — Mittwoch den 12. Februar, abends 1/2 Uhr Bibelstunde: Herr Pastor Birmele.

Virchliche Gemeinschaft Waldenburg, Tüperstraße 7.

Sonntag, abends 8 Uhr Evangelisation.

Dienstag, abends 8 Uhr Bibelstunde.

Donnerstag, abends 8 Uhr Blaufreuzversammlung.

Dittersbach, Konfirmandensaal evangel. Pfarrhaus

Montag, abends 8 Uhr Bibelstunde.

Weißstein, Flurstraße 21.

Freitag, abends 8 Uhr Blaufreuzversammlung.

Gottesdienstordnung für die kath. Pfarrgemeinde

Waldenburg.

Sonntag den 9. Februar Generalkommunion der Kinder. 7 Uhr Frühmesse, 8 Uhr Kindergottesdienst, 9 1/2 Uhr Hochamt und Predigt. 9 Uhr hl. Segen und 3. Orden. Mittwoch und Freitag abends 1/2 Uhr Bittgottesdienst. Hl. Messen an den Werktagen früh von 1/2 7, 7 und 1/2 8 Uhr. Hl. Beichte früh von 1/2 7 Uhr an jeden Tag und Sonnabend nachmittags von 5 Uhr an. — Sonntag den 16. Februar Generalkommunion der Jungfrauen und Versammlung der Marianischen Kongregation um 2 1/2 Uhr. Abends 1/2 Uhr Konferenzvortrag: „Der Glaubenszweifel.“

Katholische Kirchengemeinde zu Nieder Hermisdorf.

Sonntag den 9. Februar (5. Sonntag nach Erscheinung des Herrn), früh 1/2 Uhr Gottesdienst mit Generalkommunion des Marienvereins. Vormittags 9 Uhr Hochamt, hl. Segen und Predigt. Abends 6 Uhr Bittanei und hl. Segen. — Donnerstag abends 7 Uhr Bittandacht. Die hl. Messen an Wochentagen um 7 Uhr. Beichtgelegenheit vor jeder hl. Messe und Sonnabends von 5 Uhr nachmittags an.

Evangelische Kirchengemeinde zu Dittersbach.

Sonntag den 9. Februar (5. Sonntag n. Epiphania), vormittags 9 Uhr Gottesdienst, Beichte und hl. Abendmahl. 1/2 11 Uhr und 1/2 2 Uhr Taufen: Herr Pastor prim. Born. Im Anschluss an den Gottesdienst: Protestversammlung gegen die Zurückhaltung der deutschen Kriegsgefangenen. — Mittwoch vorm. 10 Uhr Taufen, abends 7 1/2 Uhr Wochenandacht im Konfirmandensaal: Herr Pastor prim. Born.

Katholische Kirchengemeinde Dittersbach.

Sonntag den 9. Februar, früh 8 Uhr Frühmesse mit Predigt. Vormittags 8 Uhr Kindergottesdienst mit Predigt. Vormittags 1/2 10 Uhr Hochamt mit Predigt. — Mittwoch und Sonnabend abends 7 Uhr Friedensbittandacht.

Evangelische Kirchengemeinde Weißstein.

Sonntag den 9. Februar 1919 (5. Sonntag nach Epiphania), vormittags 9 Uhr Einführung des Herrn Pastor Martini aus Kretzow in die 2. Pfarrstelle durch Herrn Superintendent Bleher. — Mittwoch den 12. Februar, abends 8 Uhr Bibelstunde im Konfirmandensaal. — Donnerstag den 13. Februar, abends 8 Uhr Vorbereitungsstunde.

Evangelische Kirchengemeinde zu Salzbrunn.

Sonntag den 9. Februar (5. Sonntag n. Epiphania), Begrüßungsgottesdienst für die heimgekehrten Krieger, vormittags 9 Uhr Gottesdienst in der Kirche zu Nieder Salzbrunn: Herr Pastor prim. Gembus. 9 Uhr Gottesdienst in der Kirche zu Seitzendorf: Herr Pastor Zeller. 9 1/2 Uhr Gottesdienst in der Kapelle zu Bad Salzbrunn: Herr Pastor Göbel. 10 1/2 Uhr Kindergottesdienst daselbst: Herr Pastor Göbel. — Mittwoch den 12. Februar, vorm. 9 Uhr Beichte und Feier des heil. Abendmahls in der Kirche zu Nieder Salzbrunn. Abends 7 Uhr Abendandacht daselbst: Herr Pastor prim. Gembus.

## Kleinkinderfürsorge.

Jeden Donnerstag, nachmittags von 5—6 Uhr, hält in den Räumen der Säuglingsfürsorgestelle (Muenstraße Nr. 24) unser Stadtarzt Herr Dr. Richter eine Sprechstunde ab, in welcher in gleicher Weise wie in der Säuglingsfürsorgestelle unentgeltlich ärztlicher Rat über die Pflege, Ernährung und Erziehung von in Waldenburg wohnenden

Kindern von 1 bis 6 Jahren

erteilt wird.

Waldenburg, den 4. April 1918.

Der Magistrat.

## Kindernährmittelfarten.

In der Woche vom 10. bis 13. Februar 1919 können gegen Abschnitt 8 der Kindernährmittelfarte

125 Gramm Kindergerstenmehl für 20 Pf. an allen Geschäften in Empfang genommen werden.

Waldenburg, den 8. Februar 1919.

Der Magistrat.

## Lebensmittelfarten.

In der Woche vom 10. bis zum 13. Februar können empfangen werden:

Gegen Abschnitt 71 der Lebensmittelfarte: 100 Gramm Graupen oder Grütze zum Preise von 9 Pf. (88 Pf. das kg).

Gegen Abschnitt 72 der Lebensmittelfarte:

250 Gramm Brottaufstrich, entweder Marmelade zum Preise von 50 Pf., oder Kunsthonig Paketware zum Preise von 40 Pf., oder Kunsthonig lose Ware zum Preise von 39 Pf., oder Rübenrost zum Preise von 28 Pf.

Die Abschnitte verlieren ihre Gültigkeit am 15. Febr. 1919 mittags.

Waldenburg, den 1. Februar 1919.

Der Landrat.

Weiter veröffentlicht.

Waldenburg, den 6. Februar 1919.

Der Magistrat.

|                              |                    |
|------------------------------|--------------------|
| Nieder Hermisdorf, 6. 2. 19. | Gemeindevorsteher. |
| Ober Waldenburg, 6. 2. 19.   | Gemeindevorsteher. |
| Dittersbach, 6. 2. 19.       | Gemeindevorsteher. |
| Neuzendorf, 6. 2. 19.        | Amtsvorsteher.     |
| Bärengrund, 6. 2. 19.        | Gemeindevorsteher. |
| Dittmannsdorf, 6. 2. 19.     | Gemeindevorsteher. |
| Seitzendorf, 6. 2. 19.       | Gemeindevorsteher. |
| Altheim, 6. 2. 19.           | Gemeindevorsteher. |
| Neuhain, 6. 2. 19.           | Gemeindevorsteher. |
| Lehmhagen, 6. 2. 19.         | Gemeindevorsteher. |
| Charlottenbrunn, 6. 2. 19.   | Gemeindevorsteher. |
| Kanigsdorf, 6. 2. 19.        | Gemeindevorsteher. |

## Säuglings- und Kleinkinderkrippe

Albertstraße Nr. 3.

Es werden noch Säuglinge und Kinder bis zu 3 Jahren tagtäglich in Kost und Pflege genommen. Das Pflegegeld beträgt wöchentlich 2—3 Mark. Anmeldungen werktäglich von 9—11 und 4—7 Uhr in der Krippe.

Waldenburg, den 26. April 1918.

Der Verwaltungsrat

der Säuglings- und Kleinkinderkrippe des Vaterländischen Frauenvereins Waldenburg i. Schles.

## Das Gerben von Rauchfellwaren

übernimmt

Köhler's Gerberei, Dittmannsdorf.

Ranin-, Katzen- und Bistelfelle werden zu höchsten Preisen angekauft.

## Städtische Sparkasse und Stadtgirokasse

Waldenburg in Schlesien.

Nathaus, Erdgeschoss.

Mündelsicher.

Amtliche Hinterlegungsstelle für Mündelgelder

in bar und in Wertpapieren.

Einlagenbestand: Sparkasse 25 Millionen Mark, über 50 000 Sparbücher.

Stadtgirokasse: 2 Millionen Mark,

Sicherheitsvermögen rund 1 Million Mark.

Annahme von Spareinlagen und Depositen bei täglicher Verzinsung zu 3 1/2 und 4 %.

Scheck-, Giro-, Depositen- und Kontokorrentverkehr.

Kostenlose Einziehung auswärts gemachter Spareinlagen und Depositen.

Annahme von Gehältern, Mieten und Zinsen im Ueberweisungsverkehr.

Einziehung von Schecks und fälligen Wechseln sowie Einlösung von Zinsscheinen, Gewinnanteilscheinen und ausgelosten Wertpapieren.

An- und Verkauf von Wertpapieren.

Annahme von Wertpapieren, Sparbüchern usw. zur Aufbewahrung und Verwaltung (offene Depots).

Gewährung von Darlehen gegen Verpfändung mündelsicherer Wertpapiere, Hypotheken, Sparbücher oder gegen Bürgschaft auf Schuldschein, Wechsel und in laufender Rechnung.

## Neue Wohnungen in bestehenden Gebäuden.

Zur Beseitigung des bestehenden Wohnungsmangels sollen

1. Wohnungen, welche nur aus einem heizbaren Raum bestehen, auch wenn sie bisher als Familienwohnungen nicht vermietet werden durften,

2. Räume im Dachgeschoss und im Kellergeschoss, auch wenn sie bisher zu Wohnzwecken nicht benutzt werden durften,

auf Antrag zu Wohnzwecken für alleinlebende Personen und für Familien zugelassen werden, wenn besondere gesundheitliche Bedenken nicht bestehen, für genügend Nebengelass gesorgt ist und im übrigen die Vorschriften der Wohnungspolizeiverordnung vom 18. November 1901 beachtet werden.

Ferner werden unter den gleichen Voraussetzungen bei dem Ausbau von Dach- und Kellergeschossen zu Wohnungen, bei der Herlegung größerer Wohnungen und bei der Herrichtung von Läden, Werkstätten, geeigneten Lagerräumen und sonstigen Räumlichkeiten zu Wohnzwecken alle baupolizeilich zulässigen Erleichterungen gewährt werden.

Entsprechende Anträge sind unter Beifügung der für die Prüfung erforderlichen Zeichnungen, soweit solche nicht schon im Besitz der Polizeiverwaltung sind, möglichst auch unter Angabe des Mieters und der Zahl seiner Familienangehörigen, bei uns einzureichen. Sind bauliche Veränderungen erforderlich, so ist auch amähner die Höhe der Baukosten anzugeben.

Zur Herstellung derartiger Wohnungen haben die städtischen Körperschaften zwecks Bewilligung von Beihilfen 25 000 M. bereitgestellt. Die Beihilfen richten sich nach der Höhe der Kosten, welche durch die Herstellung von Wohnungen in bestehenden Gebäuden entstehen.

Anträge auf Bewilligung der Beihilfen sind an das Bau- und Wohnungsamts zu stellen.

Waldenburg, den 13. September 1918.

Die Polizei-Verwaltung.

Dr. Erdmann.

## Freie evangelische Gemeinde

Waldenburg Neustadt,

Hermannstraße Nr. 23 part. r.,

Eingang Ouelenaufstraße.

Sonntag früh 10 Uhr: Sonntagsschule. Nachm. 4 1/2 Uhr:

Predigt.

Mittwoch abend 8 Uhr: Predigt.

Freier Tag.

Jedermann ist herzlich willkommen.

Neu-apostolische Gemeinde,

Auenstraße 23, part.

Sonntag nachm. 3 1/2 Uhr: Gottesdienst.

Nieder Hermisdorf.

Der Entwurf zum Gemeinde-

haushaltungsvoranschlag für das

Rechnungsjahr 1919 liegt in der

Zeit vom

11. bis einschließlich 21. Februar

gemäß § 19 der Landgemeinde-

ordnung vom 3. Juli 1891 zur

Einsicht der Gemeindeangehörigen

im Gemeindefekretariat, Amtshaus

2 Treppen, öffentlich aus.

Nieder Hermisdorf, 6. 2. 19.

Gemeindevorsteher.

Bettstoffe, Besetzung

sofort, Alt- und

Geschlecht angeben.

Ausl. umsonst u. diskret.

Margonal, Berlin, Belle-Alliancestraße 32.



**Verloren:** 1 Herrenuhr, 1 Brieftasche mit Inhalt, 1 Trauring, mehrere Geldtaschen mit Inhalt, mehrere Papiergeldscheine, 1 Handtasche mit Inhalt, 1 Brosche, 2 Hemden, 1 Strickzeug, 1 Handschuh.  
**Gefunden:** 1 Pelztragen, 1 Muffe, 1 Paar Tuchhandschuhe, 1 Goldarmkette, 1 alte Brieftasche, 1 Geldtasche, 2 Reimefragen, 1 Schlüssel.  
**Zugelaufen:** 1 Henne.  
Die Finder und Verlierer wollen sich alsbald im hiesigen Polizeibüro (Rathaus, 1. Stock links) melden.  
Waldenburg, den 8. Febr. 1919. Die Polizei-Verwaltung.

## Pressevermerk.

Mit Rücksicht auf das Allgemeinwohl und die Zukunft des Vaterlandes soll den seit dem 1. November 1918 entlassenen Heeresangehörigen, die sich ein Geschlechtsleiden während ihrer Angehörigkeit zum Heere zuzugewogen haben, Gelegenheit gegeben werden, kostenfreie, sachärztliche, ambulante oder, wenn nötig, Lazarettbehandlung zu erhalten. In diesem Zwecke sind in Breslau, Beuthen O.S., Brieg, Rattowitz, Neisse und Schweidnitz Sprechstunden eingerichtet, in denen gegen Vorlegung der Entlassungspapiere, die als Nachweis gelten, kostenfreie Beratung und etwaige Behandlung stattfindet. Die Sprechstunden finden statt:

1. Im Heimpelazarett Breslau in der Abtl. Militär. Hautklinik, Magistrate, Allerheiligen-Hospital, Yorkstraße, Yorkstraße 59, Weinstraße, Weinstraße 24, täglich (außer Sonntags) von 5 $\frac{1}{2}$  bis 6 $\frac{1}{2}$  Uhr nachm.
2. In Beuthen bei Spezialarzt Dr. Holler, Kleinwerderstr. 25, am Montag, Mittwoch und Freitag um 6 Uhr nachm.
3. Im Heimpelazarett Brieg, Abtl. Villa Nora, täglich von 12 bis 1 Uhr nachm.
4. In Rattowitz bei Spezialarzt Dr. Silberstein, August-Schneider, Straße 1, am Dienstag, Donnerstag und Sonnabend 7 Uhr nachm.
5. Im Heimpelazarett Neisse durch Professor Dr. Solger am Mittwoch und Freitag von 12 bis 2 und 8 bis 8 Uhr nachm., am Sonntag von 12 bis 1 $\frac{1}{2}$  Uhr nachm.
6. In Schweidnitz, Abtl. Volksgarten, Gubrechtstraße, jeden Dienstag und Freitag von 12 bis 2 Uhr nachm., in dringenden Fällen täglich von 9 bis 10 Uhr vorm.

Für den Chef des Generalstabes:  
Fabian, Generaloberarzt.

## Gemeindevertreter-Wahl in Nieder Hermsdorf.

Auf Grund der Bekanntmachung der Preussischen Regierung vom 24. Januar 1919 (G.-S. S. 13) finden die Neuwahlen für die Gemeindevertretung der Gemeinde Nieder Hermsdorf am 2. März d. J.

statt. Es sind 15 Gemeindeverordnete zu wählen. Gemäß § 8 der genannten Bekanntmachung und § 12 der Wahlordnung vom 30. November 1918 fordere ich hierdurch zur

**Eingreichung der Wahlvorschläge**  
auf. Die Wahlvorschläge sind bis zum 22. Februar d. J. einschließlich in der Zeit von vormittags 8 bis 1 Uhr mittags und von 8 bis 6 Uhr nachmittags bei mir einzureichen. Jeder Wahlvorschlag muß von mindestens 20 in Nieder Hermsdorf zur Ausübung der Wahl berechtigten Personen unterschrieben sein und darf die Namen von nicht mehr als 15 vorgeschlagenen Bewerbern enthalten. Dem Vorschlag ist eine Erklärung jedes einzelnen Bewerbers über seine Zustimmung zur Annahme in den Wahlvorschlag, sowie ferner eine Bescheinigung des Gemeindevorstandes darüber anzuschließen, daß die Unterzeichner der Wahlvorschläge in die Wählerliste aufgenommen sind. Jeder Bewerber darf in der Gemeinde Nieder Hermsdorf nur einmal vorgeschlagen werden.

In jedem Wahlvorschlag ist ein Vertrauensmann zu bezeichnen, der für die Verhandlungen mit dem Wahlvorstand und der Wahlkommission, zur Rücknahme des Wahlvorschlags sowie zur Abgabe und Rücknahme von Verbindungs-Erklärungen bevollmächtigt ist. In derselben Weise kann ein Stellvertreter des Vertrauensmannes bezeichnet werden. Fehlt die Bezeichnung des Vertrauensmannes, so gilt der Erstunterzeichner als solcher.

Mehrere Wahlvorschläge können miteinander verbunden werden. Die Verbindung muß von den Unterzeichnern der betreffenden Wahlvorschläge oder ihren Bevollmächtigten übereinstimmend, spätestens am 23. Februar d. J. bei mir schriftlich erklärt werden. Verbundene Wahlvorschläge können nur gemeinschaftlich zurückgenommen werden.

Die verbundenen Wahlvorschläge gelten den anderen Wahlvorschlägen gegenüber als ein Wahlvorschlag. Bei der Verteilung der Gemeindeverordneten-Sitze auf die einzelnen Wahlvorschläge nach § 51 der Wahlordnung wird jede Gruppe verbundener Wahlvorschläge als ein Wahlvorschlag angesehen und ihr die ihrer Gesamtstimmenzahl entsprechende Zahl von Gemeindeverordneten-Sitzen zugewiesen. Ist so die Zahl der Gemeindeverordneten-Sitze festgelegt, die auf jede Gruppe verbundener Wahlvorschläge zusammen entfallen, so werden die Gemeindeverordneten-Sitze alsdann nach dem gleichen Grundsatz auf die einzelnen miteinander verbundenen Wahlvorschläge unterverteilt.

Jeder Wahlvorschlag darf nur einer Gruppe verbundener Wahlvorschläge angehören.

In den Wahlvorschlägen werden die Namen der Bewerber geführt, die nicht wählbar oder die auf mehreren Wahlvorschlägen genannt sind, oder deren Persönlichkeit nicht feststeht, oder deren Zustimmung-Erklärung fehlt. Wahlvorschläge oder Verbindungen von solchen, die verspätet eingereicht oder erklärt sind, oder den gesetzlichen Erfordernissen nicht entsprechen, dürfen nicht zugelassen werden.

Sämtliche Wahlvorschläge werden spätestens am 25. d. Mts. vom Wahlvorstand bekanntgegeben werden.

In die Wahlkommission sind von der Gemeindevertretung am 6. d. Mts. gewählt worden:

als Beisitzer: Beigeordneter Gastav Stephan und Konsumlagerhalter Adolf Goerlich,  
als Protokollführer: Amts- u. Gemeinde-Obersekretär Georg Köcher.

Ueber die Bildung der Abstimmungsbezirke, die Ernennung der Wahlvorstände für diese usw. folgt weitere Bekanntmachung. Die in Nr. 20 des „Neuen Tageblatts“ vom 5. Februar d. J. erschienene Bekanntmachung betreffend die Gemeindevahl in Nieder Hermsdorf ist durch ein Versehen der Schriftleitung dieses Blattes erfolgt; diese Bekanntmachung ist ungültig.

Nieder Hermsdorf, den 8. Februar 1919.

Der Wahlvorstand.

Klinner, Bürgermeister.

## Gemeindeverordneten-Wahlen.

Am 2. März d. J. finden auf Grund der Bekanntmachung der preussischen Regierung vom 24. Januar 1919 die

Neuwahlen für die Gemeindeverordneten-Versammlung in der Gemeinde Dittmannsdorf statt.

Es sind 15 Gemeindeverordnete zu wählen. Gemäß § 8 der genannten Bekanntmachung und § 12 der Wahlordnung vom 30. November 1918 fordere ich hierdurch zur

**Eingreichung von Wahlvorschlägen**

auf. Die Wahlvorschläge sind bis zum 22. Februar d. J. einschließlich bei mir einzureichen. Jeder Wahlvorschlag muß von mindestens 20 in Dittmannsdorf zur Ausübung der Wahl berechtigten Personen unterschrieben sein und darf die Namen von nicht mehr als 15 vorgeschlagenen Bewerbern enthalten. Den Vorschlägen ist eine Erklärung jedes einzelnen Bewerbers über seine Zustimmung zur Annahme in den Wahlvorschlag, sowie ferner eine Bescheinigung des Gemeindevorstandes darüber anzuschließen, daß die Unterzeichner der Wahlvorschläge in die Wählerliste aufgenommen sind. Jeder Bewerber darf in der Gemeinde Dittmannsdorf nur einmal vorgeschlagen werden.

In jedem Wahlvorschlag ist ein Vertrauensmann zu bezeichnen, der für die Verhandlungen mit dem Wahlvorstand, zur Rücknahme des Wahlvorschlags sowie zur Abgabe und Rücknahme von Verbindungs-Erklärungen bevollmächtigt ist. In derselben Weise kann ein Stellvertreter des Vertrauensmannes bezeichnet werden. Fehlt die Bezeichnung des Vertrauensmannes, so gilt der erste Unterzeichner als solcher.

Mehrere Wahlvorschläge können miteinander verbunden werden. Die Verbindung muß von den Unterzeichnern der betr. Wahlvorschläge oder ihren Bevollmächtigten übereinstimmend spätestens am 23. Februar bei mir schriftlich erklärt werden.

Verbundene Wahlvorschläge können nur gemeinschaftlich zurückgenommen werden.

Die verbundenen Wahlvorschläge gelten den anderen Wahlvorschlägen gegenüber als ein Wahlvorschlag. Bei der Verteilung der Gemeindeverordneten-Sitze auf die einzelnen Wahlvorschläge nach § 51 W.-O. wird jede Gruppe verbundener Wähler als ein Wahlvorschlag angesehen und ihr die ihrer Gesamtstimmenzahl entsprechende Zahl von Gemeindeverordneten-Sitzen zugewiesen. Ist so die Zahl der Gemeindeverordneten-Sitze festgelegt, die auf jede Gruppe verbundener Wahlvorschläge zusammen entfallen, so werden die Gemeindeverordneten-Sitze alsdann nach dem gleichen Grundsatz auf die einzelnen miteinander verbundenen Wahlvorschläge unterverteilt.

Jeder Wahlvorschlag darf nur einer Gruppe von verbundenen Wahlvorschlägen angehören.

In den Wahlvorschlägen werden die Namen der Bewerber geführt, die nicht wählbar oder die auf mehreren Wahlvorschlägen genannt sind. Wahlvorschläge oder Verbindungen von solchen, die verspätet eingereicht oder erklärt worden sind oder den gesetzlichen Erfordernissen nicht entsprechen, dürfen nicht zugelassen werden. Sämtliche Wahlvorschläge werden spätestens am 25. Februar vom Wahlvorstand bekanntgegeben werden.

Ueber die Bildung des Wahlausschusses folgt weitere Bekanntmachung.

Dittmannsdorf, den 4. Februar 1919.

Der Wahlvorstand. Scholz.

## Charlottenbrunn.

Die Neuwahlen für die Gemeindevertretung werden auf Grund der Verordnung der preussischen Regierung vom 24. Januar 1919 in Charlottenbrunn am 2. März 1919 stattfinden. Gemäß § 8 dieser Verordnung und § 11 des Reichswahlgesetzes vom 30. November 1918 und § 12 der Wahlordnung vom 30. November 1918 sind uns die

### Wahlvorschläge

für 12 zu wählende Gemeindeverordnete bis zum 15. Febr. 1919, nachmittags 1 Uhr, einzureichen.

Jeder Wahlvorschlag muß von wenigstens 20 in Charlottenbrunn zur Ausübung der Wahl berechtigten Personen unterschrieben sein und darf die genau bezeichneten Namen von nicht mehr als 12 vorgeschlagenen Bewerbern enthalten. Den Wahlvorschlägen ist eine Erklärung jedes einzelnen Bewerbers über seine Zustimmung zur Aufnahme in den Wahlvorschlag, sowie ferner eine Bescheinigung des Gemeindevorstandes darüber anzuschließen, daß die Unterzeichner der Wahlvorschläge in die Wählerliste aufgenommen sind. Jeder Bewerber darf in der Gemeinde Charlottenbrunn nur einmal vorgeschlagen werden. In jedem Wahlvorschlag ist ein Vertrauensmann zu bezeichnen, der für die Verhandlungen mit dem Wahlvorstand, zur Rücknahme des Wahlvorschlags sowie zur Abgabe und Rücknahme von Verbindungs-Erklärungen bevollmächtigt ist. In derselben Weise kann ein Stellvertreter des Vertrauensmannes bezeichnet werden. Fehlt die Bezeichnung des Vertrauensmannes, so gilt der erste Unterzeichner als solcher.

Mehrere Wahlvorschläge können miteinander verbunden werden. Die Verbindung muß von den Unterzeichnern der betreffenden Wahlvorschläge oder ihren Bevollmächtigten übereinstimmend spätestens am 22. Februar bei mir schriftlich erklärt werden. Verbundene Wahlvorschläge können nur gemeinschaftlich zurückgenommen werden.

Die verbundenen Wahlvorschläge gelten den anderen Wahlvorschlägen gegenüber als ein Wahlvorschlag. Bei der Verteilung der Gemeindeverordneten-Sitze auf die einzelnen Wahlvorschläge nach § 51 W.-O. wird jede Gruppe der verbundenen Wähler als ein Wahlvorschlag angesehen und ihr die ihrer Gesamtstimmenzahl entsprechende Zahl von Gemeindeverordneten-Sitzen zugewiesen. Ist so die Zahl der Gemeindeverordneten-Sitze festgelegt, die auf jede Gruppe verbundener Wahlvorschläge zusammen entfallen, so werden die Gemeindeverordneten-Sitze alsdann nach dem gleichen Grundsatz auf die einzelnen miteinander verbundenen Wahlvorschläge unterverteilt.

Jeder Wahlvorschlag darf nur einer Gruppe von verbundenen Wahlvorschlägen angehören.

In den Wahlvorschlägen werden die Namen der Bewerber geführt, die nicht wählbar, oder die auf mehreren Wahlvorschlägen genannt sind.

Wahlvorschläge oder Verbindungen von solchen, die verspätet eingereicht oder erklärt sind, oder den gesetzlichen Erfordernissen nicht entsprechen, dürfen nicht zugelassen werden.

Sämtliche Wahlvorschläge werden spätestens am 26. Februar vom Wahlvorstand bekanntgegeben werden.

Ueber die Bildung des Wahlausschusses folgt weitere Bekanntmachung.

Charlottenbrunn, 6. 2. 19.

Der Gemeindevorstand.

## Gemeinde und Gut Ober Waldenburg.

Montag den 10. Februar 1919 findet von 10 bis 1 $\frac{1}{2}$  Uhr mittags vom Keller Kirchstraße Nr. 12 aus ein weiterer Kartoffelverkauf statt, und zwar für die Zeit vom 10. Februar bis 9. März 1919. Die Wochenmenge beträgt 5 Bt. pro Kopf, der Verkaufspreis 4 Bt. Ober Waldenburg, 6. 2. 19. Gemeindevorsteher.

Montag den 10. Februar 1919 findet von 3 bis 4 Uhr nachmittags vom Eiseller aus ein Verkauf von

Mohrrüben zum Preise von 8 bezw. 7 Pfg. je Btl.,  
Kohlrüben zum Preise von 8 bezw. 4 Pfg. je Btl.,  
roten Rüben zum Preise von 8 bezw. 6 Pfg. je Btl.

statt. Die Bezugsscheine sind im hiesigen Lebensmittelladen zu lösen. Ober Waldenburg, 6. 2. 19. Der Gemeindevorsteher.

Direkte Austr. v. mehr. 1000000 M. ratenl. Damen m. Verm. u. 5-200000 M. Herren (a. ohne Vermög.), die rasch u. reich heirat. wollen, erhalten kostenl. Auskunft. l. Schlesinger, Berlin, Wassmannstraße 24.

M. H. H. 29 Jahre, kath., mit eigenem Heim u. Eripark, sucht ehrenhaften Handwerker od. Arbeiter zwecks Heirat kennen zu lernen. Kriegsverlegter angenehm, da selbst Hausverwalterposten übernehmen könnte. Gefl. Offert. unt. A. 8. an die Geschäftsstelle dies. Ztg. erbeten.

## Strebamer Handwerker

wünscht mit anständigem Mädchen mit etwas Vermögen, im Alter von 25-30 Jahren, in Verlehr zu treten zwecks späterer Heirat. Kriegerverw. nicht ausgeschlossen. Offerten u. K. 86 an die Geschäftsstelle d. Ztg.

## Privat-Beamter,

27 Jahre, ev., aus achtbarer Familie, dem es an pass. Damen-Befanntsch. fehlt, sucht i. nicht unermögend. Landm. Tochter kennen zu lernen. W. Angest. m. Bild erb. u. P. B. in die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Reiche Heirat und Eink. erreicht m. schnell durch d. Alt. verb. u. wirks. „Heiratsanzeiger“ Leipzig 807. Prob. Nr. u. amtl. beglaub. Dank schreiben verschl. 50 Pf., als Drucks. 30 Pf. Postcheckkonto 55891. Inserat ersch. in 700 Ztg.

## Eheglück

Ich habe ein Buch für Sie „Der moderne Weg zur Ehe“. Ueber 200 Muster wirklicher Heiratsannoncen, von einem Praktiker, gerade für Sie passend, sofort verschicken!

Das Buch lehrt, ob und wie man auf Annoncen schreiben soll, wie man selbst Angebote abfaßt, es führte schon viele zum Glück, bewährte vor Schwindlern und Ausnutzung. Alles Wissenswerte über Liebes- und Eheleben! Preis M. 2.65 portofrei!

Rudolph's Verlag.

Dresden-E. 747.

## F. Maywald

Bücher-Revisor,

Breslau,

Michaelisstraße 104.

Sachverständiger für:

Steuer-Erklärungen.

Organisation laaim. Betriebe.

Einrichtung moderner Buchführ.

Leitendes Führen der Bücher

gegen mäßiges Honorar.

Landw. Buchführungen.

Jahresabschlüsse. Nettobilanz u.

Vermögensberechnungen u. Erbschaftsregulierungen.

Strenge gewissenhafte und ver-

trauliche Ausführung über-

nommener Aufträge.

Halte mich gegenwärtig in Wal-

denburg auf und erreichen mich

Zugchriften bei der Geschäftsstelle

dieser Zeitung.

Privatmittags zu vergeben

Auenstr. 23 d. part., rechts.

Zahlungsbefehle expositio und zu haben in der

Waldenburger Zeitung.

Trauerbriefe

fertigt in kürzester Zeit

Durchdruckerei Ferdinand Domes's Erben.



## Zeichen- und Malunterricht

nach neuen Grundsätzen.

Vorbereitung für Kunstschule und Akademie

Rudolf Kramarczyk, Gartenstraße 3 III.

Künstl. Zähne, vollständige Gebisse und Plomben.

**Robert Krause, Dentist.**

Ring 19, I. Stod. Waldenburg, Schudhaus Tag.

Ich verarbeite noch echten Kautschuk (Friedensware).

15jähr. best. empfohlene Zahnpraxis. Reparaturen und Um-  
arbeitungen von mir nicht gefertigter Zahngebisse in  
1 Tage. / Persönlich zu sprechen täglich 8 bis 7 Uhr abends,  
für Krankenbesuchmitglieder Zahnbehandlung auch Sonntags.

## Geschäfts-Anzeige.

Hierdurch beehre ich mich einem verehrten Publikum  
von Waldenburg und Umgegend ganz ergebenst anzuzeigen,  
dass ich das von meinem verstorbenen Vater

**Gustav Mysliski**

betriebe Oenbaugeschäft unter bewährter Leitung in  
unveränderter Weise weiterführe, und bitte, das meinem  
Vater bisher entgegengebrachte Vertrauen auch fernerhin  
auf mich gütlich übertragen zu wollen.

Für reelle und prompte Ausführung aller mir über-  
tragenen Arbeiten werde ich stets Sorge tragen.

Mit größter Hochachtung  
**Marie Mysliski,**  
Oenbaugeschäft.

## Autogene Schweißung!

Verbrochenen Eisenguß von Maschinen  
aller Art schweißt

**Paul Müller jun., Weißstein,**  
Grüner Weg 2.

## Umpreßhüte

sowie Hüte

zum Färben und Modernisieren  
nach neuen Formen werden jetzt schon  
angenommen.

**Geisler Nachflg. Leyfer & Hirschfeld,**  
Friedländer Strasse 20, hpt.

## Keine Sohlennot!

Befehle in kürzester Zeit

Lederschuhe mit guten Ersatzsohlen  
zu billigsten Preisen.

**Hugo Frielitz, Schuhfabrik,**

Auenstraße 37. Telefon 538.

Telephon 423.

Telephon 423.

Waldenburger Berg- und

Fürstl. v. Plessische Salzbrunner Kuxkapelle.

Aufträge für Konzerte, Vereinsfestlichkeiten, Beerdigungsmusiken

usw. nimmt entgegen

Musikdirektor **Max Kaden,**

Albertstrasse 12.

Telephon 423.

Telephon 423.

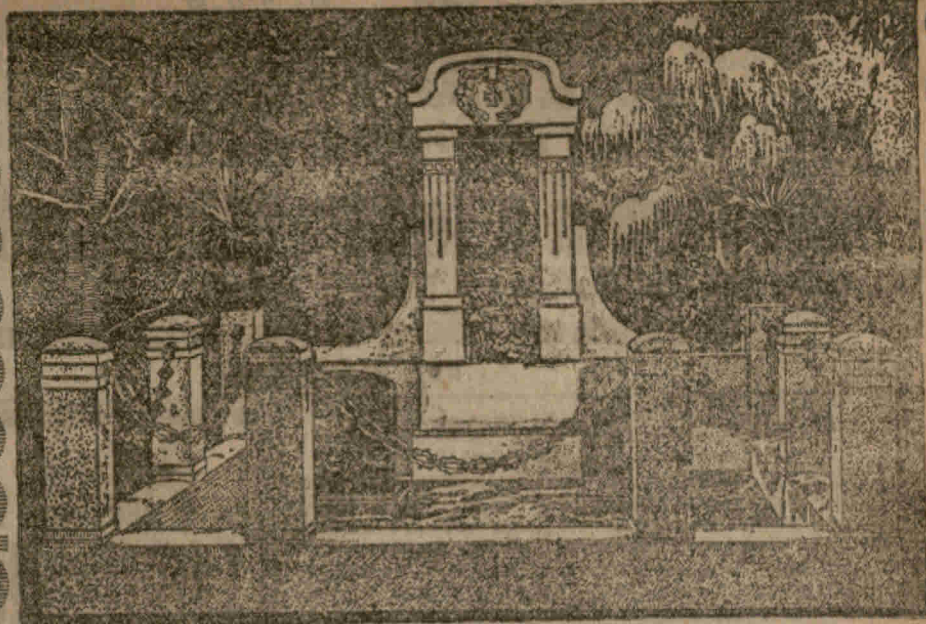
## „Schwarzwaldmädel“,

neueste Operette, wieder eingetroffen in

**Herm. Reuschel's**

Am Sonnenplatz.  
Fernruf 432.

Musikal.-Handlung.



**Karl Berner & Sohn, Bildhauer,**

Ober Waldenburg.

**Werkstatt für moderne Friedhofskunst,**  
eigene **Schrifthauerei, Bläserei und Schleiferei.**

Bei Bedarf empfiehlt es sich, **Denkmälern** in Natur- und Kunst-  
stein zu besichtigen.

Bitte bald zu bestellen,

da sich die Arbeiten im Frühjahr besonders sehr häufen.

## Charakter.

Ihre Handschrift, sowie die  
Ihrer Freunde deutet streng  
aufrichtig. Wichtig bei Gat-  
tenwahl u. Geschäftsfachen. Brief-  
lich 8 W. Eberhard Schulz,  
Bad Gatzburg, Wilhelmstr. 76.

## Husten, Atemnot,

Verkehlung.

Schreibe allen Leidenden gerne  
unsonst, womit ich mich von mei-  
nem schweren Bungenleiden selbst  
befreite.

Reinhold Deloko, Baderleben,  
Provinz Sachsen.

Auch bei Hautjucken, Flechten,  
Arärgen, offenen Beinschwürten  
gerne unsonst Auskunft. Rück-  
marke erwünscht.

## Wie ein Wunder

beseitigt

San. Rat **Hausfalbe**  
Dr. Strahl's  
jed. Hautauschlag, Flechten,  
Gautjucken, bei. Beinschäden,  
Strampfadern der Frauen u.  
dergl. in Originalboxen zu  
Mark 4.25 und 7.50 erhältlich  
in der Elefanten-Apothek,  
Berlin SW. 19, Leipziger  
Straße 74 (am Dönhofsplatz).

## Aschen-Inhalator

**Jauner**

INHALATOR  
billigen Gebrauch



ermög-  
licht  
durch sein  
handliches  
Format und  
einfache Kon-  
struktion die je-  
derzeitige Anwen-  
dung ohne Besor-  
gung. Besteht  
aus einer Erhal-  
tungskammer und Ka-  
tarhan der Atmungs-  
organe. Für jede In-  
halationsfähigkeit  
verwendbar. Preis M. 4.50. In den  
besten Apotheken und Drogerien.

## Hausfrauen!

Neue Böden in  
Emaillegeschirr,  
feuerfest u. wasserdicht.

Reparaturen.

**Paul Müller jun., Weißstein,**  
Grüner Weg 2.

## W. Rahmer.

**Billiger Strumpfwaren-Verkauf!**

Beginn:

**Sonntag den 9. Februar.**

Große Posten in

**Kinder- und Frauen-Strümpfen,**

Winterqualitäten, gelangen bedeutend unter den  
heutigen Tagespreisen ohne Bezugs-  
schein zum Verkauf.

Einige Beispiele:

|                               |      |
|-------------------------------|------|
| Kinder-Strümpfe für 1-3 Jahre | 4.95 |
| " " für 4-7 Jahre             | 5.85 |
| " " für 8-10 Jahre            | 6.50 |
| " " für 10-13 Jahre           | 6.90 |
| Frauen-Strümpfe statt 11.50   | 9.75 |

**W. Rahmer, Waldenburg**

Friedländer Str. 28/29.

## Ein gebett Betten

zu kaufen gesucht

Waldenburg, Löffelstr. 7, pt.

Kinderwagen und Sportkarre  
verkauft. Auskunft durch die  
Geschäftsstelle dieser Zeitung.

3 elegante Masken - Kostüme  
preiswert zu verkaufen. Näh. bei  
E. Mandowsky, Ring 4.





# Achtung! Pferde-Verkauf.



Ich stelle im Gasthof zur Krone in Waldenburg wiederum einen  
Transport von  
**20 Stück schweren u. leichten Arbeitspferden**  
zu zeitgemäß billigen Preisen zum sofortigen Verkauf.

**Schimmeck's Pferdehandlung**  
aus Schweidnitz.

## Geschlechts-Kranke!

Nasche Hilfe — doppelte Hilfe!  
Harnröhrenleiden, frischer u. veralt. Ausfluß. Heilung in kürzester  
Zeit, Syphilis, ohne Verunsicherung, ohne Einspritzung u. andere  
Gifte, Mannesschwäche, sofortige Hilfe. Ueber jedes der 3 Leiden  
ist eine ausführl. Broschüre erschienen mit zahlr. ärztlichen Gut-  
achten u. Hunderten freiwill. Dankschreiben Geheilten. Zuendung  
kostenlos gegen 25 Pfg. in Marken für Porto, in verschl. Doppel-  
brief ohne Aufdruck durch Spezialarzt **Dr. med. Dammann**,  
Berlin 149, Potsdamerstr. 123 B. Sprechstund.: 9-10, 3-4 Uhr.  
Genauere Angabe des Leidens erforderlich, damit die richtige Bro-  
schüre gelangt werden kann.

## Altgold und Silber jeder Art

kaufen zu höchsten Preisen zum Selbststeinschmelzen

**Carl Frey & Söhne,**  
Juweliere und Goldschmiedemeister.

Gerichtl. vereidigte Sachverständige.

Waldenburg, Ring 13,  
und Freiburg i. Schl., Ring 26.

## Achtung!

Keine zerrißenen Schuhe mehr  
durch Verwendung des in allen  
Kulturstaaten patentierten

## Atlas-Schuhkitt.

D. R. P.

Atlas repariert jeden Schuh ohne Nadel und  
Faden, macht wasserdicht und haltbar.  
Bisher nur an die Militärbehörde geliefert, ein voller  
Beweis der guten Sache. Jetzt freigegeben.

Per Doz 2 Mark.

Ein Versuch führt zur dauernden Kundsch. d.  
Alleinvertreter durch:

**Emil Schrabek, Freiburg, Schl.**  
Wiederverkäufer erhalten hohen Rabatt!

## Julius Berger's

Büro für Vermittelung  
von Hypotheken u. Grundstücks-  
verkäufen, Bearbeitung von  
Hypotheken- und Erbschafts-  
anderungsanträgen befindet sich  
in Waldenburg,  
Sandstraße 2a, Neubau,  
parterre, links.

**Bettfedern und  
Damen** beziehen Sie  
am billigsten  
und reellsten aus erster Hand  
in meiner Verkaufsstelle

## Ring 9,

Eingang Gottesberger Straße.  
Pomm. Bettfedern-Fabrik,  
Stettin,  
Inhaber **Otto Lubs**,  
Schlafkissen wieder ein-  
getroffen.

## Sprungfedern,

mehrere Zentner, verkauft  
**Emil Reimers**  
in Freiburg i. Schl.

Gut getrocknete und gespannte Felle  
aller Art kaufe zu höchsten  
Tagespreisen.

## Schweintröge

wieder auf Lager.

**Anton Zimmermann,**  
Spezialgesch. für Kleinzeuggeräte,  
Ober Waldenburg.

## Rasier- Klingen

von Apparaten werden unter  
Garantie geschärft, per  
Duzend M. 1.80.

Gleichzeitig empfehle  
**pa. Rasier-Klingen**  
aus bestem Uhrfederstahl,  
Duzend nur M. 4.25, so-  
wie Rasier-Apparate von  
M. 1.95, 4, 6-15 M.  
Verkaufhaus **J. Kiser**,  
Pr. Perbg 26.

## Frauenhaare?

Kaufe und zahle höchsten Preis  
Damen-Frisier-Salon  
Charlottenbrunner Str. 16.

## Palast- Lichtspiele

Differaboth,  
Gebirgsbahn.

## Spielplan

von Freitag den 7. bis  
einschl. Montag  
den 10. Februar 1919.

Nur 4 Tage!

Das großartige Programm  
Serie 18/19!

## Der Bettler von Savern.

Drama in 4 Akten von  
**Franz Hofer.**

Ferner:

## Das Opfer ihres Ebenbildes

nach dem Roman:  
**Der junge Lebemann.**  
Drama in 3 Akten.

## Hänschens Traum.

Humoreske.  
Vorstellungen Punkt 6 Uhr  
und 8 Uhr.

Sonntag nachmittag:

## Großkinder- u. Familien- Vorstellung.

Anfang 2 1/2 Uhr.  
Einlaß 2 Uhr.  
35 Pf. 35 Pf.

## Krätze

beseitigt in 2 bis 3 Tagen  
San.-Rat Dr. Strahl's  
geruchlose Scablin-Salbe  
Originaldose M. 5.80 durch  
Elefant-Apotheke, Berlin,  
Leipziger Straße 74.

## Literaturfreunde!

Damen und Herren der ge-  
bildeten Kreise Waldenburgs  
und der Vororte, die bereit sind,  
sich einer hier zu gründenden  
**Literarisch-dramatischen  
Gesellschaft**

anzuschließen, werden gebeten,  
ihre Adresse unter dem Kenn-  
wort „Literatur“ brieflich in der  
Geschäftsstelle d. Btg. niederzu-  
legen. — Es wird beabsichtigt,  
nach dem Vorbilde ähnlicher Ver-  
einigungen in anderen Städten  
in Ermangelung eines würdigen  
Stadt-Theaters Lesende mo-  
derner Autoren mit verteilten  
Rollen zu veranstalten, eine Ver-  
einsbibliothek zu schaffen, sowie  
literarischen Gebrauchsgegenstände  
und edle Geselligkeit zu pflegen

## Hüte

aller Geschlechter werden  
zum Unpressen entgegen-  
genommen.  
Die neuesten Sommerformen  
liegen aus.

**Meta Vogt, Hofstraße 2.**

**Gasthof zur Brauerei,**  
Neußendorf.

Sonntag den 9. Februar e.:  
Großes

## Musiker - Kränzchen

der Grehl'schen Kapelle.  
Anfang 4 Uhr.  
Es laden ergebenst ein  
Grehl, F. Biedermann.

**Gewerbeverein Neußendorf.**  
(Speer's Gasthof.)

Sonntag den 9. Februar 1919:

## Maschinenball,

wozu freundlichst einladet  
Anfang 4 Uhr. Der Vorstand.  
Maschinen-Karten zu haben bei  
Speer, Hasler und Ludwig.

## Welt-Panorama,

Muenstr. 34, neb. d. Gymnasium.

Von Sonntag den 9. Februar  
b. einschl. Sonnabend d. 15. Febr. 1919:

Ein hochinteressanter Besuch von

## „Teneriffa“.

(Kanarische Inseln, West-Afrika.)

Entree: Erwachsene 25 Pf., Kinder 15 Pf.

## Central-Hôtel „Vierhäuser“.

Morgen Sonntag:

## Frühschoppen-Konzert

Anfang 11 Uhr. Anfang 11 Uhr.

## Abend-Konzert.

Anfang 4 Uhr. Anfang 4 Uhr.

Sowie alle Donnerstage:

## Abend-Konzert.

Anfang 8 Uhr. Anfang 8 Uhr.

**Gorkauer Bierhalle in Waldenburg.**

Dienstag, den 11. Februar, abends 8 Uhr:

## KONZERT

der gesamten Waldenburger Berg- und  
Fürstl. Pleßischen Musikkapelle.

Eintrittspreis 1 Mk.

**Gorkauer Bierhalle, Waldenburg**

Nur 2 Tage!

Nur 2 Tage!

Donnerstag den 13. u. Freitag den 14. Februar, abends 7 1/2 Uhr:

## Große Zauber-Vorstellung! Bartholini?

Die Wunder der Magie, Kartenkunst, Thelepathie.  
Im Reiche der Wunder:  
Das große Geheimnis. — Die spanische Wand. — Das fliegende  
Gold. — Der Durchbruch. — Die fliegende Taube.

## Konzert

der gesamten Waldenburger Bergkapelle unter Leitung des  
Königl. Musikdirektors **Max Kaden**.  
Eintrittskarten inkl. Billetsteuer im Vorverkauf bei Herrn Rob.  
Hahn, Zigarrengeschäft, Freiburger Straße 31: Ploge 3.20 Mk.,  
Sperre 2.25 Mk., 1. Platz 1.80 Mk., 2. Platz 1.40 Mk.  
Anfang 7 1/2 Uhr. An der Abendkasse Aufschlag. Ende 11 1/2 Uhr.  
Donnerstag den 13. Februar, nachmittags 3 Uhr:  
**Vorstellung für Schüler und Kinder.**  
Eintrittskarten an der Kasse: Sperre 75, 1. Platz 50, 2. Platz 30 Pf.  
Einen genauen Abend versprechend, ladet zu zahlreichem  
Besuch ergebenst ein **F. C. B., Direktion.**



Gestern früh 9 1/4 Uhr nahm Gott der Herr unser  
einziges Kind, unser heißgeliebtes herrliches Söhnchen

## Werner

nach kurzen qualvollen Leiden im zarten Alter von  
beinahe 1 1/2 Jahren zu sich in sein himmlisches Reich.  
Er war unseres Lebens Glück und Sonnenschein.

In tiefster Trauer:

**Paul Hallmann und Frau,**  
geb. Scholz.

Die Beerdigung findet Montag nachm. 3 Uhr vom  
Trauerhaus, Friedländer Straße 17 a, aus statt.

Beileidsbesuche dankend abgelehnt.

## Statt besonderer Meldung.

Heute früh 4 1/4 Uhr entschlief nach längeren  
Leiden sanft und still, wie sie gelebt, unsere liebe  
Mutter, Schwieger- und Großmutter,

verw. Frau  
**Klara Kinder,**  
geb. Heinzel,

im Alter von fast 69 Jahren.

In tiefer Trauer:

**Julius Kinder nebst Frau Johanna,**  
geb. Hillebrand,  
und Enkeltochter Marianne.

Waldenburg i. Schl., den 8. Februar 1919.

Beerdigung: Dienstag den 11. d. M., nachm. 3 Uhr,  
von der Leichenhalle des evangel. Friedhofes aus.

## Statt besonderer Anzeige.

Am 5. d. M. früh entschlief sanft nach neuntägig-  
em, unendlich schwerem Leiden unsere heißgeliebte,  
herzensgute, einzige Tochter, Schwester und Braut

**Elfriede Demuth,**

im blühenden Alter von 24 1/2 Jahren.

Dies zeigen im tiefsten Schmerz, um stilles Bei-  
leid bittend, an

**August Demuth.**

**Frau Marie, geb. Pohl.**

**Fritz Demuth, als Bruder.**

**Willy Gründahl, als Bräutigam.**

Ober Waldenburg, Hann. Minden, Berlin-Friedenau,  
den 5. Februar 1919.

Die Beerdigung findet in Berlin-Lichterfelde statt.

Freitag früh 12 1/2 Uhr entschlief sanft und uner-  
wartet nach einem arbeitsreichen Leben mein lieber  
Mann, unser herzensguter, treusorgender Vater,  
Schwieger- und Großvater und Onkel,

der Invalide

**August Ludewig,**

im Alter von 75 1/2 Jahren.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen.

Hermesdorf, Bärengrund, Berlin, Spanien, Deutsch-  
Süd-West-Afrika, Sachsen, England.

Die Beerdigung findet Dienstag den 11. Februar,  
nachm. 1 1/2 Uhr, vom Trauerhaus, Nieder Hermesdorf,  
Altwasserstraße Nr. 2, aus statt.

Freitag nachmittag 5 1/2 Uhr entschlief nach kurzem  
Krankenlager mein lieber Mann, unser guter Vater,  
Schwieger- und Großvater, der Berginvalide

**Karl Winkler,**

im Alter von 62 Jahren 11 Monaten.

Um stille Teilnahme bitten

Die trauernden Hinterbliebenen.

Beerdigung: Montag nachm. 2 1/2 Uhr vom Trauer-  
haus, Seitendorf Nr. 130, aus.

**Trauerkarten,  
Grabgesänge,**

fertigt in kürzester Frist

Buchdruckerei des „Waldenburger Wochenblattes“.

Herzlichen Dank allen  
donon, welche uns wäh-  
rend der Krankheit, sowie  
bei dem Hinscheiden un-  
serer lieben Mutter,  
Schwieger-, Gross- und  
Urgrossmutter, der

**Frau Christiane Kronlob,**  
Beweiseinniger Teilnahme  
gegeben und der Verstor-  
benen bei Lebzeiten Wohl-  
taten erwiesen haben. Be-  
sonderen Dank Herrn  
Pastor Lehmann für seine  
tröstlichen Worte am  
Grabe, sowie allen, welche  
der Dahingeshiedenen die  
letzte Ehre erwiesen haben.  
**Familie Anders.**



## Landwehr-Kameradenverein Ober Waldenburg.

Kamerad **Karl Wenke** ist  
am 6. Februar 1919 gestorben.

Die Beerdigung findet Sonn-  
tag den 9. Februar c., nachmit-  
tag 3 Uhr, statt. Antreten der  
Kameraden am Vereinslokal  
um 2 1/2 Uhr.

Um zahlreiche Beteiligung er-  
sucht  
Der Vorstand.

Ober Waldenburg,  
den 7. Februar 1919.

## Violin-Unterricht

erteilt

W. Bratfisch, Cochiusstr. 9/L.

## Ganz leichter Park- oder Pony-Wagen.

möglichst niedrig, zu kaufen gel.  
Spezialtour Sonnabend, Breslau 5.

Angebote erbitte bis 11. Febr.  
an Paul Opitz Nachf., Walden-  
burg, Friedländerstraße.

## 1 oder 2 Holzbaracken

mit auf 60-80 qm Bodenkfl.,  
mögl. zerlegbar, zu kaufen gesucht.  
Offerten unter E. W. an die  
Geschäftsstelle dieser Zeitung.

## Kisten,

groß und klein, verkauft billig  
A. Hüptner, Schuhwarenhaus,  
Friedländer Straße 7.

## Einfache elektr. Pendellampe

zu verkaufen  
Hermannstr. 31 II, links.

## Guter Ton und seine

Geschenkbild Nr. 5, 25. Die Kunst  
des Gesangs 6, 40, Langlehrbuch  
3, 35, Klavierchule 7, 40, Violin-  
chule 5, 60, Zeichenchule 6, 50,  
Traumbuch Nr. 2, 65 Nachnahme.  
L. Schwarz & Co., Verlag,  
Berlin H 287, Dresdenerstr. 80.

## Suche Hypothekengelder

auf ein hiesiges Geschäftshaus  
30000 Mark zu 5%, auf besseres  
Wohnhaus 20000 Mark zu 5%,  
auf Gutsloft in der Nähe von  
Waldenburg 24000 Mark zu  
4 1/2% alle Posten gegen mehr-  
jährige Untüchtigkeit.

**Julius Berger,**  
Waldenburg i. Schl., Sandstr. 2a.

## Lohnende und angenehme Beschäftigung.

Große, gut eingeführte Deutsche Versicherungs-Gesellschaft,  
welche Lebens-, Sterbefällen-, Boils-, Feuer-, Glas- und Ein-  
bruchdiebstahl-Versicherungen abschließt und vermittelt, sucht ge-  
eignete Kraft mit guten Beziehungen (Herrn oder Dame) zur  
Anstellung als Bezirksreisende bei guten Bezügen, sowie  
nützliche Vertreter oder Vertreterinnen zur Unfallbesorgung bei  
gleichzeitiger Vertretung gegen lohnende Provision.

Infolge günstiger Bedingungen und guter Einrichtungen der  
Gesellschaft ist die Vertretung äußerst lohnend.

Angebote unter W. B. an die Exped. d. Ztg. erbeten.

## Sofas,

Chaiselongues, Matragen  
in nur sachgemäßer  
Ausführung.

**Robert Wiedemann,**  
Tapeziermeister,  
Waldenburg, Auenstraße 87.  
Ausführung aller Dekorationsarbeiten.

## Auf sichere Hypotheken

Gelder in Posen von 4000 Mk.,  
5000 Mk., 6000 Mk. u. 12000 Mk.  
zu vergeben durch

**Julius Berger,**  
Waldenburg i. Schl., Sandstr. 2a.

## Verfälschte Bauteilfabrik.

als: Kalkstein, Karren, Sand-  
horden, Bohlen, Böde und  
Leitern sind billig in Walden-  
burg, Gottesberger Straße 17 a,  
zu verkaufen.

## Geld gegen monatl. Rück- zahlung verleiht

**K. Calderarow, Hamburg 5.**

## Einen Schuhmachergehilfen

sucht **Max Barthel,**  
Friedländer Straße 9.

## Einen Gesellen sucht

**H. Krause, Schuhmachergesell.,**  
Weißstein, Hirschstr. 18.

## Einen kräftigen

## Haushalter

zum baldigen Antritt sucht  
**Friedrich Kamme.**

## Lehrling

kann Eltern eintreten.

**Albert Schubert,**  
Steinweg- und Grabsteingeh.,  
Waldenburg, Gottesbergerstr. 12.

## Lehrling

für mein Geschäft für 1. April  
1919 gesucht.

**Wilhelm Krügel,**  
Waldenburg, Hermannstraße 20,  
Kolonialwaren,  
Haus- und Küchengeräte.

## Sohn aufzogener Eltern

kann Eltern, evtl. auch früher,  
in die Lehre treten. Schlegel's  
Bäckerei, Schaeßstraße 11.

## Fräulein,

vertraut mit sämtlichen Büro-  
arbeiten, sucht bald oder später  
Stellung im Kontor; würde sich  
event. auch im Geschäft mit be-  
stätigen. Gef. Offerten unter  
Z. 1000 an die Geschäftsstelle  
dieser Zeitung.

## Wäschefrau

per bald gesucht.

Zu erf. in der Exped. d. Ztg.

## Älteres, erfahrenes Mädchen

sucht zum 2. April Frau Markt-  
scheider Schmalenbach, Fürsten-  
steiner Straße 16, I.

Gute Mädchen in Landwirt-  
schaft, vertraut mit allen  
Arbeiten, sowie

## Ostermädchen.

Gute Behandlung und Familien-  
anschluss zugesichert.

Reisegutsbesitzer Otto Schwartz,  
Brunn 183, Str. Hirschberg.

## Junges Mädchen,

welches zu Hause schlafen kann,  
für den ganzen Tag gesucht

**Speer, Charlottenbr. Str. 18.**

Ein Bursche in die Landwirt-  
schaft zu Pferden für bald  
gesucht. Näheres b. Fr. Gütler,  
Ober Waldenburg, Mittelstr. 3.

Zum 1. April c. suche ich ein  
3. älteres, in allen häuslichen  
Arbeiten erfahrenes

## Mädchen.

Frau Oberlehrer Wolln,  
Charlottenbrunner Straße 9.

## Arbeitsfrauen und -Mädchen

gesucht.

**Gustav Seeliger, G. m. b. H.**

Ein Mädchen für die Küche  
bald gesucht. Wo? sagt die  
Geschäftsstelle dieser Zeitung.

## Suche Mädchen, nicht unter

18 Jahren, f. Privat,  
das schon in besserem Hause ge-  
dient hat, jüngere Mädchen für  
Privat und Landwirtschaft.

**Mathilde Dönse, gewerbenähige**

Stellenvermittlerin, Weißstein,  
Hauptstraße 111.

## Gleiches, ehrliches

## Mädchen

zum baldigen Antritt gesucht.

**Waldenburg Neustadt,**  
Restaurant „zum Kronprinz.“

## Möbl. Zimmer

mit tägl. Heizung ab 17. Febr.,  
Nähe Theater, gesucht. Ausf.  
Off. mit Fr. bitte an

**H. Walden, Glas,**  
Hotel Goldene Krone.

## Ein Logis zu ver-

geben.

Wo? sagt die Expedition d. Ztg.

Ein unmöbliertes Zimmer bis  
Ende März in der Neustadt  
sofort zu vermieten. Off. unter  
A. D. in die Exped. d. Ztg.

## Kleine Anzeigen

wie:

Geldgesuche und Angebote,  
Verkäufe, Kaufgesuche,  
Stellengesuche und Angebote  
u. u. u.

finden in der

„Waldenburger Zeitung“

zweckentsprechende Verbreitung.

Empfehle

großen Posten

**Warm gefütterte Nappahandschuhe**

I Qualität,

gestrickte und Trikothandschuhe

für Damen und Herren.

**Julius Giesche,**

Waldenburg,

Gartenstraße 23.



## In der Damenhut-Umpressanstalt

Kaiser-Wilhelm-Platz Nr. 5/6

werden schon jetzt Sommerhüte in jedem Geflecht entgegengenommen, um des späteren Andranges wegen pünktlich liefern zu können.

Neueste Musterformen sind vorhanden.

Putzgeschäfte haben Ausnahmepreise.

# Hedwig Teuber.

Winter-Umpresshüte bitte bestimmt bis 1. März 1919 abzuholen, da dieselben nicht aufbewahrt werden.

**Privat-Mittagsstisch**  
ist noch zu vergeben. Zu erfragen  
in der Geschäftsstelle d. Zeitung.



**Veteranen- u. Kriegerverein**  
Waldenburg.

Sonntag den 9. Februar c.,  
vormittags 10½ Uhr,  
im Saale der Stadtbrauerei:

## Appell.

1. Eingabe der Beiträge.
2. Begrüßung der aus dem Felde  
heimgekehrten Kameraden.
3. Aufnahme neuer Mitglieder.
4. Auszahlung von Unterstützung-  
summen an hilfsbedürftige Kriegs-  
teilnehmer von 1864, 1866 und  
1870/71.
5. Anträge und Mitteilungen.

Hierzu sind die Herren Offi-  
ziere und Ehrenmitglieder freund-  
lichst eingeladen.

Der Vorstand.

**Hotel Goldenes Schwert**  
Waldenburg.

Täglich von 7—11 Uhr  
abends,  
Sonntags von 4—11 Uhr:

## Konzert

**Gold. Stern, Waldenburg.**

Sonnabend den 8. Februar:

**Altdeutsches Konzert.**

Anfang 6 Uhr.

Sonntag den 9. Februar:

**Kappen-Fest**

verbunden mit

humoristischen Vorträgen.

Anfang 4 Uhr.

Es ladet freundlichst ein Nossek.

**Gasthof zum Kurfürsten,**

Waldenburg Neustadt.

Sonntag den 9. Februar c.:

Großer

**Familien-Kaffee**

mit musikal. Unterhaltung,

wozu ergebenst einladen

H. Matthäus und Frau.

**Gasthof zum deutschen Janje,**

Waldenburg.

Sonntag den 9. Februar:

**Stat-Turnier.**

Anfang 4 Uhr.

**Markenfreies Abendbrot.**

Es laden freundlichst ein

Hermann Adam u. Frau.

**Antikerklub „Gelber Löwe“.**

Sonntag den 9. Februar c.:

**Schachklub-Turnier.**

Anfang 6 Uhr.

**Markenfreies Essen.**

Ausgang von Hell u. Dunkel.

Um gütigen Zuspruch bitten

H. Neumann und Frau.

**Gasthof zur Stadt Friedland.**

**Ausschank von Schultheiß-Bier.**

**Restaurant „Stadtpark“**

empfiehlt sich. Gute Verpflegung. Hochachtungsvoll Müller.

**A. Geyer's Tanzschule, Waldenburg.**

Sonntag den 9. d. Mts., nachm. von 3—11 Uhr:

## Kostümfest

im Saale der „Gorkauer Bierhalle“.

## Union-Theater

Waldenburg.

Albertstrasse.

**Nur Freitag bis Montag!**

Ein aussergewöhnlicher, glänzender Spielplan.

Das sensationellste deutsche Kunstwerk,  
welches in allen Großstädten glänzende Proseurteile  
erzielte und das Publikum zur Bewunderung zwang, ist

## Carmen.

6 Akte! Kunst in höchster Vollendung! 6 Akte!  
Übertrifft bei weitem die weltberühmte, gleichnamige  
Oper und die Novelle von Prosper Mérimé durch  
tiefste dramatische Wucht,  
fesselnde Spannung, prunkvolle Szenerie.

Große Massenszenarien! Stierkämpfe!

Ein Werk, von welchem Berlin, Leipzig, Breslau  
sprach und alle Kreise Waldenburgs und Umgebung  
zur Bewunderung zwingen wird.

**Ein deutsches Meisterwerk!**

Hauptdarsteller:

Pola Negri, Harry Liedtke, v. Ledebour,  
Wilhelm Diegelmann, Margarethe Kupfer,  
Grete Dierks, H. Peer.

Aussergewöhnl. verstärkte Musikbegleitung.

Leitung: Musikmeister Homann.

Große Heiterkeit erzielt das Lustspiel in 3 Akten:

## Leutnant Mucki.

Hauptrollen:

Lia Ley, Carl Anen, Ferry Sikla,  
Grete Weixler, Franz Hofer.

Infolge enormer Unkosten

Preise: 1,75, — 1,50, — 1,25 — 0,90 Mk.

Die Anfangszeiten und Nachmittags-Vorstellungen,  
Wochentags 5½, Sonntags 3½ Uhr, sind  
streng zu beachten, um Abendandrang zu vermeiden.

Dienstag bis Donnerstag: Detektiv-Abenteuer:

**Die Ratte. (Harry Tiel).**

Lustspiel in 3 Akten.

**Das Fräulein von der Kavallerie.**

Erika Gläuser.

## Orient-Theater.

**Endlich freigegeben!**

Nur 4 Tage!

Nur 4 Tage!

Freitag bis Montag

der neueste Film der Bruno Kastner-Serie!

**Bruno Kastner,**

der gefeierte Frauen-Liebling, und Käthe Haak,  
die liebreizende Darstellerin, in:

## Der Schwur,

oder:

**Der Meineid des Ehrenmannes.**

Tragische Folgen eines Ehescheidungs-Prozesses.

4 Akte.

Nach der erschütternden Kriminal-Tragödie:

**Die Frau mit der Vergangenheit.**

Außerdem der beliebte Künstler

**Paul Heidemann**

in:

## Vater wider Willen.

Prächtiges Lustspiel in 3 Akten.

Man lacht von Anfang bis Ende!



**APOLLO-THEATER**  
Ober-Waldenburg  
(Zur Plumpke)

Ab heute Sonnabend bis Montag:

**Großes Doppelschlager-Programm!**

2 Erst-Aufführungen! 2

**Ludwig Trautmann**

in:

## Die Toten rächen sich

4 Akte.

4 Akte.

**Erich Kaiser-Titz**

in:

5 Akte.

**Der Erbe**

5 Akte.

**von Schloß Greenwich.**

Nach dem berühmten Roman von

Friedrich Spielhagen.

Dazu das brillante Lustspiel in 2 Akten:

**Die Gänse.**

Anfang: Wochentags pünktlich 5½ Uhr, Sonntags 3½ Uhr.